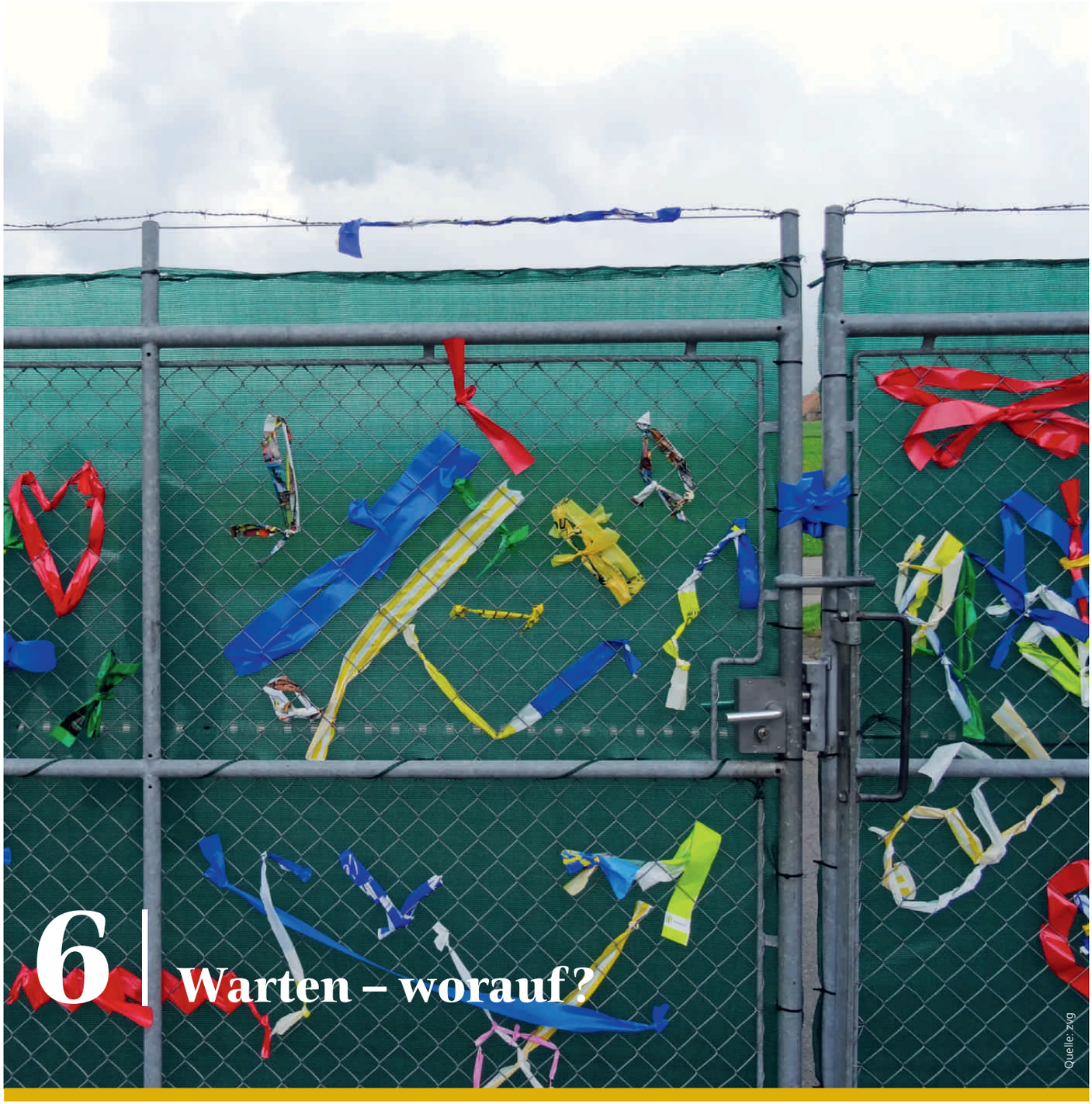
Nr. 19/20 | 26. April bis 9. Mai 2020

Pfarreiblatt

Katholische Kirche Zug



6 | Warten – worauf?

Quelle: zvg

3 Bilderzyklus restauriert

Leben und Legenden des hl. Franziskus von Assisi

4 Breitenwirkung der Kirchensteuern

Die Katholische Kirche Zug zeigt, wo sie ihre Einnahmen einsetzt

7 Frauendiakonat

Papst Franziskus richtet neue Studienkommission ein

«Extrem besorgt»

Psychologin äussert sich zur Situation von Flüchtlingen

EDITORIAL

Bettina Kustner
Pfarreiseelsorgerin, St. Michael, Zug

UNSICHTBAR GEGENWÄRTIG

Als Gärtner, als Fremder oder als Grillmeister – der auferstandene Jesus zeigte sich seinen Freundinnen und Freunden bei jeder Begegnung so, dass sie ihn nicht gleich erkannten. Waren sie so sehr in ihren Gefühlen gefangen oder mit ihren Aufgaben beschäftigt? Haben sie schlichtweg nach Jesu Tod nicht mehr mit ihm gerechnet? Wie auch! Und trotzdem ist ihnen Jesus als Auferstandener immer wieder begegnet.

Die biblischen Texte der Osterzeit erzählen von dieser unglaublichen Erfahrung und buchstabieren aus, dass mit dem Leiden und Sterben Jesu der Tod wirklich endgültig überwunden ist, dass es eine Auferstehung für die Toten gibt, ein Leben in Fülle und Frieden am Herzen Gottes. Und woran erkannten die Jüngerinnen und Jünger Jesu am Ende doch als ihren Herrn? Maria wusste es, als der Gärtner sie mit ihrem Namen ansprach. Den Emmausjüngern gingen die Augen auf, als er ihnen das Brot brach und sie rückwirkend aufmerksam wurden auf ihre brennenden Herzen, als der Fremde ihnen mit den Aussagen der Schrift erklärt hatte, warum alles so geschehen musste. Und die wieder als Fischer arbeitenden Jünger erkannten Jesus, weil sie auf seine Einladung hin einen grossen Fang einholten.

Sind wir also aufmerksam, wenn wir uns angesprochen fühlen, wenn unser Herz brennt und wenn wir in unsere (Un)Tiefe(n) hineinhörend etwas Unglaubliches entdecken. Vielleicht ist der Auferstandene dort unsichtbar gegenwärtig.

Die SOS-Kinderdörfer warnen: Für Millionen von geflüchteten Kindern sei die Lage äusserst prekär. Auch diese müssten in die Massnahmen zur Eindämmung der Pandemie einbezogen werden.

Die SOS-Kinderdörfer warnen vor einer Katastrophe bei einer Ausbreitung der Corona-Pandemie in Flüchtlingsregionen. «Wir sind extrem besorgt, dass der Ausnahmezustand innerhalb der eigenen Grenzen die Flüchtlingskrise aus dem globalen Bewusstsein verdrängen könnte», sagt die Chefpsychologin der Hilfsorganisation, Teresa Ngigi. Schon jetzt seien beispielsweise in Bangladesch, Syrien, Kenia und Griechenland die Flüchtlinge sich weitestgehend selbst überlassen, Hilfsprogramme hätten schliessen müssen, staatliche Unterstützungen seien gekürzt worden. Die Hilfsorganisation appellierte deshalb an die internationale Gemeinschaft, auch Geflüchtete in die Massnahmen zur Eindämmung von Covid-19 miteinzubeziehen.

70 Millionen Menschen befänden sich auf der Flucht. «Den Folgen einer Corona-Epidemie haben sie nichts entgegenzusetzen», sagt Ngigi. Denn es mangele ihnen an medizinischer Versorgung, sanitären Einrichtungen, sauberem Wasser, staatlichen Hilfen und nicht zuletzt Informationen. Durch Hunger und Krankheiten oft bereits geschwächt, seien vor allem Kinder vom Tod bedroht. Besonders problematisch sei, dass über 80 Prozent der Geflüchteten in Entwicklungsländern lebten, wo die Gesundheitssysteme bereits in normalen Zeiten häufig überlastet seien.

• **KATH.CH/KNA**

Aïcha (11) ist mit ihrer Familie aus Nordsyrien in die Hauptstadt Damaskus geflüchtet. Im Krieg verlor sie ihre Mutter und ihr Haus.

ES BRAUCHT EINEN AKT DER HUMANITÄT

Die Situation der Asylsuchenden auf den griechischen Inseln ist katastrophal und verschärft sich angesichts der Coronapandemie noch. In einem Appell an den Bundesrat rufen die drei Landeskirchen dazu auf, die Gruppe der unbegleiteten minderjährigen Flüchtlinge, die einen familiären Bezug zur Schweiz haben, rasch in die Schweiz zu evakuieren.

• **SBK, EKS, CKS**

Bilderzyklus restauriert

32 Bildertafeln zeigen Leben und Legenden des heiligen Franziskus von Assisi

Im Kapuzinerkloster in Zug ist ein über 400-jähriges Werk eines Zuger Malers zum heiligen Franziskus restauriert worden.

Restauratorin Sylvia Fontana bei der Arbeit am Franziskuszyklus

Um das Jahr 1615 wurden sie vom Zuger Maler Jakob Warttis (1570–1646) gemalt, anfangs April wurde ihre vermutlich fünfte Restaurierung abgeschlossen. Die Bürgergemeinde Zug hatte diese in Auftrag gegeben. Die 32 Tafeln des Franziskuszyklus im Kapuzinerkloster in Zug, das heute von der Gemeinschaft der Seligpreisungen bewohnt wird, zeigt über achtzig Szenen und Legenden aus dem Leben des heiligen Franziskus von Assisi. Ein Ausschnitt ohne viele Worte aus einem Werk, das Einblick gibt in die Spiritualität des Ordensgründers.

• MARIANNE BOLT

Geburt im Stall 1182 in Assisi

Die Einkleidung der heiligen Klara

Gegen weltliche Macht und Bücherweisheit: Andachtsbild des heiligen Franziskus

Bestätigung der Ordensregel durch Papst Innozenz III.

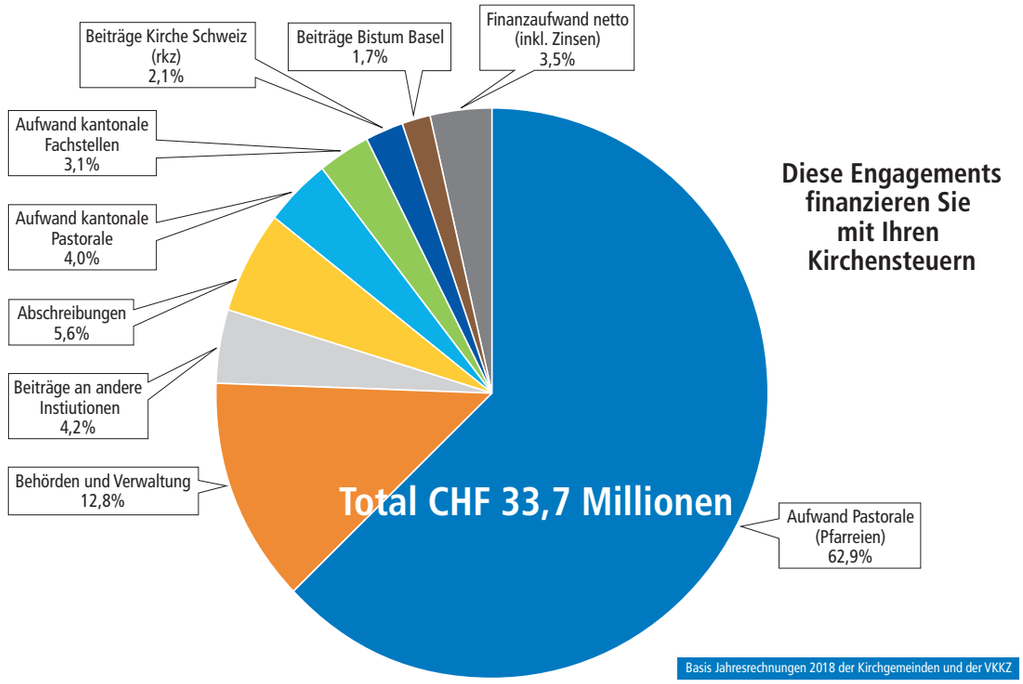
Die Stigmatisation

Der Tod des heiligen Franziskus

Breitenwirkung der Kirchensteuern

Die Katholische Kirche Zug zeigt auf, wo sie ihre Einnahmen eingesetzt hat

Der Grossteil der Ausgaben der Katholischen Kirche Zug flossen 2018 in die Seelsorge und in die soziale Arbeit. Karl Huwyler, Präsident der Vereinigung der Katholischen Kirchgemeinden des Kantons Zug, erläutert, wo und in welchem Umfang sich die katholische Kirche engagiert hat.



Pfarreiblatt: Karl Huwyler*, Sie haben die Einnahmen und Ausgaben der Katholischen Kirche Zug für das Jahr 2018 analysiert. Liegen die Ausgaben von 33,7 Mio. Franken im Schnitt der Vorjahre oder hat sich eine Veränderung abgezeichnet?

KARL HUWYLER > Gesamtzahlen für den ganzen Kanton liegen erst seit 2017 vor. Es ist also noch verfrüht, Rückschlüsse zu einem Trend zu machen. Die Gesamtkosten sind im Vergleich zu 2017 um knapp 2 Prozent gestiegen, wobei sich die Ausgabenstruktur nicht stark verändert hat. Die Mehrkosten sind aber hauptsächlich der Erhöhung des Netto-Finanzaufwandes zuzuschreiben.

Ist es gerechtfertigt, dass fast 63 Prozent in die Arbeit der Pfarreien flossen?

Ja, das ist es. Mit fast $^{2}/_{3}$ der Gesamtausgaben engagierten sich die Pfarreien mit ihren seelsorgerischen und sozialen Engagements vor Ort. Damit ist sichergestellt, dass die kirchlichen Leistungen dem entsprechen, was die Bevölkerung benötigt und will – oder in anderen Worten: Die Kirche ist dort, wo man sie braucht. Dazu gehören nicht nur die Gottesdienste, welche kaum je so stark vermisst worden sind wie in der heutigen «Coronazeit». Die Seelsorgeteams unterstützen auch in schwierigen Lebenssituationen wie etwa beim Verlust eines geliebten Menschen, beim Jobverlust, bei Unfall oder Krankheit. Sie begleiten aber auch wichtige Momente im Leben. Ich denke da an Taufe, Heirat oder Bestattung.

«SEELSORGETEAMS UNTERSTÜTZEN IN SCHWIERIGEN LEBENSSITUATIONEN …»

Das durch die Kirche finanzierte Gemeindeleben kann viel dazu beitragen, dass Katholiken und Nicht-Katholiken in den Pfarreien eine Heimat finden und erleben.

Und mit einer aktiven Teilnahme an den Kirchgemeindeversammlungen kann jeder Einzelne starken Einfluss auf die Prioritäten des Pfarreilebens nehmen. In kaum einer anderen Organisation hat man solch optimale Möglichkeiten, sich sozial, gesellschaftlich und kulturell zu engagieren.

Wenn ich Sie richtig verstehe, sind in diesen 63 Prozent die diakonischen Tätigkeiten und die Spezialseelsorge noch nicht enthalten. Ist das korrekt?

Nicht ganz. Die Kosten für die Diakonie fallen auf verschiedenen Ebenen an. Diakonie ist Bestandteil des Pfarreilebens und erscheint deshalb auch im Aufwand der Pfarreien. Da auch die Diakonie beispielsweise Infrastruktur- und Zinsaufwand verursacht, müsste man auch davon Kostenanteile verrechnen. In unserer Präsentation der Zahlen sind daher die Diakoniekosten nicht separat ausgewiesen.

Die Spezialseelsorge etwa im Spital, Gefängnis etc. und die Seelsorge für Fremdsprachige beziffert sich auf 1,4 Mio. Franken und ist unter kantonale Pastorale offengelegt.

«… UND BEGLEITEN WICHTIGE MOMENTE IM LEBEN.»

Der Verwaltungsaufwand wirkt mit 12,8 Prozent der Ausgaben oder 4,3 Mio. Franken ziemlich hoch. Was halten Sie dem entgegen?

Die Kirchgemeinden im Kanton Zug weisen keine einheitliche funktionale Rechnungslegung aus. Daher werden erhebliche Kosten aus dem Pfarreileben den Verwaltungskosten zugeteilt. Die echten Verwaltungskosten bewegen sich in der Höhe von 7 bis 8 Prozent.

Mehr als 4 Prozent flossen in andere Institutionen. Können Sie dazu genauere Angaben machen?
Um keine Doppelspurigkeiten zu schaffen, unterstützen wir eine Vielzahl von spezialisierten Organisationen. Dazu gehören u. a. das Lassalle-Haus, die Migranten- und Flüchtlingsseelsorge oder gewisse Ausbildungsprogramme. Zudem erhalten wir in grosser Anzahl Anfragen von gemeinnützigen Institutionen, welchen wir unter die Arme greifen.

«DIE KATHOLISCHE KIRCHE KANN UND MUSS AUCH PROJEKTE MITTRAGEN, WELCHE ÜBER EINEN ENGEN KONFESSIONELLEN RAHMEN HINAUSRAGEN.»

Wie kommen die Ausgaben für das Bistum Basel und für die Römisch-Katholische Zentralkonferenz der Schweiz (rkz) zustande?
Als Basis für die Beiträge an das Bistum und die rkz dient ein detaillierter Budgetantrag, welcher häufig intensiv diskutiert wird. Das häufige Vorurteil, dass einfach Geld nach Solothurn oder in eine schweizerische Organisation fliesse, stimmt absolut nicht.
Hier alle Engagements der rkz aufzuzählen, würde den Platz sprengen. Zu den wichtigsten Einzelpositionen gehören die Finanzierungen der Schweizer Bischofskonferenz, der sprachregionalen Medienzentren (www.kath.ch), des Schweizerischen Pastoralsoziologischen Instituts, der Jugendorganisation Jungwacht-Blauring sowie gesamtschweizerische Aufgaben in der Migrationspastoral. Ein zusätzlicher wichtiger Posten sind auch die Urheberrechtsentschädigungen von mehr als einer halben Million, welche zentral entschädigt werden. Das sichert Werkschaffenden wie Komponisten, Autorinnen, Fotografen, Malerinnen und vielen mehr eine Entschädigung für die Nutzung ihrer Werke bis 70 Jahre nach ihrem Tod zu. Weiterführende Informationen finden sich auf der Website der rkz: www.rkz.ch/was-wir-finanzieren.
Mit dem Beitrag ans Bistum finanzieren wir die allgemeine Bistumsverwaltung und die vom Bistum direkt unterstützten Aktivitäten und Projekte. Unsere Beiträge reflektieren teilweise die Steuerkraft unseres Kantons, d.h. unser Anteil beinhaltet eine Art von Solidaritätsbeitrag an die Kantone mit schwächeren Steuererträgen.

Bisher sprachen wir über die Ausgaben. Voraussetzung dazu sind Steuereinnahmen. Können Sie die Zusammensetzung der Einnahmen genauer erläutern?
Im Kanton Zug sind wir in der glücklichen Lage, dass nicht nur natürliche Personen Kirchensteuern bezahlen, sondern auch die juristischen. Deren Anteil beträgt 53 Prozent. Aus diesem Grunde kann und muss die katholische Kirche auch Projekte mittragen, welche über einen engen konfessionellen Rahmen hinausragen. Dies erfolgt sowohl auf Gemeinde- wie auch auf kantonaler Ebene. So leistet z. B. die Katholische Kirche Zug einen substanziellen Beitrag an das neu eröffnete Hospiz Zentralschweiz, welches Menschen jeglicher Konfession in der letzten Phase des Lebens eine Heimat bietet.

• INTERVIEW: MARIANNE BOLT

Das Interview wurde schriftlich geführt.

**Karl Huwyler ist Präsident der Vereinigung der Kath. Kirchgemeinden des Kantons Zug.*

Quelle: Katholische Kirche Zug

VKKZ-Präsident Karl Huwyler

FRIEDENSGLOCKE

FRIEDENSRUF ERSCHALLT – DIESES JAHR OHNE FEIER

Als vor 75 Jahren, am 8. Mai 1945, der Zweite Weltkrieg endete, entstand in Zug ein neuer Brauch. Die Sturm- und Feuerglocke des Kapuzinerturms wurde in «Friedensglocke» umbenannt. Seither läutet sie ausschliesslich am 8. Mai von 20.00 bis 20.15 Uhr für den Frieden, im Anschluss daran lädt jeweils der Stadtrat die Bevölkerung zu einem Apéro im Klostergarten

Quelle: Gemeinschaft der Seligpreisungen Zug

Friedensglocke am 1526 erbauten Kapuzinerturm

ein. Auch dieses Jahr wird die Glocke läuten. Der Apéro kann aufgrund des Coronavirus aber nicht durchgeführt werden, genauso wenig das Friedensgebet, das seit 2005 jeweils um 19.00 Uhr in der Kapuzinerkirche stattfindet. Letztes Jahr erinnerte P. Olivier-Marie in seiner Ansprache daran, dass der Waffenstillstand in Erinnerung bleiben müsse und eine Mahnung sein soll. Denn die Verantwortung für eine friedliche oder unfriedliche Welt liege bei jedem Einzelnen, da nur das eigene Herz geändert werden könne. «Selig, die Frieden stiften», heisst es in der Heiligen Schrift. Ein Blick in die Welt zeigt, dass der Aufruf dazu nicht laut genug sein kann.

• MARIANNE BOLT

Warten – worauf?

Die Coronakrise hat Auswirkungen auf den Alltag und das Warten von Asylsuchenden

Die Corona-Epidemie lähmt das Land und löst bei uns mitunter Panik aus. Jeanine Kosch schreibt in einem Gastbeitrag bei kath.ch, wie Asylsuchende in der Schweiz die einschneidenden Veränderungen erleben.

Jeanine Kosch, katholische Seelsorgerin

«Wir sind aus unserem Land geflüchtet, der Krieg vertrieb uns. Nun sind wir in der Schweiz, und jetzt ist da dieses Virus.» Diese Worte sitzen. Sie wurden nicht vorwurfsvoll gesprochen, eher hilflos und traurig. Was für uns menschlich, gesellschaftlich und wirtschaftlich eine grosse Herausforderung ist, ist für Flüchtlinge eine Verlängerung ihres Elends.

Während ich aus meinem Trott herausgerissen wurde, meine Freiheit für den Moment eingeschränkt ist, weiss ich mich doch in einem staatlichen und gesellschaftlichen Gefüge gehalten. Das heisst nicht, dass ich mir nicht Sorgen mache um mir nahestehende Menschen, die an der gesundheitlichen und ökonomischen Krise leiden. Aber für Flüchtlinge, die diese Tage mit uns erleben, stellen sich noch einmal ganz andere Fragen.

Da ist die Minderjährige, die in den letzten Monaten viel Stärke bewiesen hat. Sie kommt aus einem Flüchtlingscamp in Griechenland. Ihre Familie ist noch dort. Die Eltern haben viel Geld bezahlt für einen Schlepper. Als sie hier ankam, wollte sie nur eines: Lernen! Sie ging zur Schule, lernte auch am Wochenende mit einer App auf dem Handy Deutsch. Kurz nachdem der Bundesrat den «Lockdown» beschlossen hat, ruft sie mich an. Sie weint und teilt mir mit, dass sie nun in einen anderen Kanton verlegt wurde.

Die gute Nachricht ist, dass sie aus dem Bundesasylzentrum in ein kantonales Asylzentrum verlegt wurde, was einen weiteren Schritt der Integration möglich macht. Die schlechte Nachricht ist, dass die momentane Situation einen Kontakt mit anderen Menschen sozusagen verunmöglicht. Auch ich kann sie nicht besuchen.

EINE ANDERE ISOLATION ALS MEINE QUARANTÄNE

Einmal mehr wurde sie in ihrem jungen Leben aus ihrem bekannten Umfeld herausgerissen – wie schon so oft auf ihrer jahrelangen Flucht – sie ist isoliert an einem Ort, den sie nicht kennt, unter ihr fremden Menschen, mit einer ungewissen Perspektive. Eine wahrhaft andere Isolation als meine Quarantäne in meinen eigenen vier Wänden mit Computer und Büchern, netten Nachbarn und Freunden, die anrufen.

Inzwischen sind die Asylverfahren beziehungsweise die Interviews mit den Asylsuchenden ausgesetzt, jetzt geht gar nichts mehr, einmal mehr ist nur Warten angesagt, aber nicht warten, dass wieder Normalität einkehrt, sondern warten auf das Ungewisse. Beeindruckt hat mich ein Gespräch mit einer afrikanischen Frau. In fast stoischer Ruhe erduldet sie die Realität. Ich frage sie, ob sie Neuigkeiten von ihrer Familie aus Afrika habe. WhatsApp sei Dank gibt es diese kostenlosen Verbindungen in die Heimat oder zur Familie.

WENN CORONA AFRIKA ERREICHT, WIRD ES EINE KATASTROPHE

Nun wird die Frau nachdenklicher. Ja, sie habe Kontakt zur Mutter, diese sei sehr besorgt, denn wenn Corona Afrika erreicht, wird es eine Katastrophe. Nicht nur wegen dem maroden Gesundheitssystem, auch wegen dem täglichen Überlebenskampf. Ihre Familie kann nicht für mehrere Tage einkaufen, bei ihr im Dorf geht man jeden Tag zur Arbeit und verdient sich etwas Geld, damit geht man einkaufen. Wenn es keine Arbeit mehr gibt wegen dem Virus, gibt es auch nichts einzukaufen, so einfach sei das in ihrer Heimat.

Alle warten wir in diesen Tagen auf Normalität. Nur ist meine Perspektive, was Normalität ist, eine andere als die der Flüchtlinge. Gleich bleibt die Sehnsucht, Sehnsucht nach gelingenden Beziehungen, nach Sicherheit, auch ökonomischer Sicherheit und der Wunsch nach Gesundheit. Ich bin zuversichtlich, dass es unserem Staat und unserer Gesellschaft gelingt, diese Krise solidarisch durchzustehen, sodass wir entspannt in die Zukunft blicken können. Weniger zuversichtlich bin ich da für die Asylsuchenden, sie können weniger hoffnungsvoll in ihre Zukunft blicken. Ihre Sehnsucht nach einem gelingenden Leben braucht wohl noch einen längeren Atem als unser Warten auf das Ende der Coronakrise.

• **JEANINE KOSCH**
Seelsorgerin an den Bundesasylzentren Zürich und Embrach

Frauendiakonat

Papst Franziskus hat eine neue Studienkommission eingerichtet

Papst Franziskus hat eine neue Studienkommission zum Frauendiakonat eingerichtet. Mit dabei: die Freiburger Theologin Barbara Hallensleben und der Luganeser Manfred Hauke.

Quelle: zweck.design

Dürfen bald auch Frauen die Diakonstola tragen?

Die Studienkommission zum Frauendiakonat wird von Kardinal Giuseppe Petrocchi (71) geleitet, heisst es in einer Mitteilung des Vatikans. Zum Sekretär ernannte der Papst Denis Dupont-Fauville (53), einen Mitarbeiter der Glaubenskongregation. Zu den zehn Mitgliedern des Gremiums gehören den Angaben zufolge die in Freiburg lehrende Theologieprofessorin Barbara Hallensleben (63) und der in Lugano tätige Priester und Dogmatiker Manfred Hauke (63). Fünf der Kommissionsmitglieder sind Frauen und in der theologischen Wissenschaft tätig. Die Einrichtung des Ausschusses erfolgte laut der Mitteilung nach einem Gespräch des Papstes mit dem Präfekten der Glaubenskongregation, Kardinal Luis Ladaria Ferrer.

Bereits 2016 hatte Franziskus eine Kommission eingesetzt, um frühchristliche Aufgaben oder Ämter weiblicher Diakone zu untersuchen. Im Mai 2019 erklärte der Papst, die Arbeiten hätten, wie schon zuvor Studien der Internationalen Theologenkommission, zu keinem einhelligen Ergebnis geführt.

Im Oktober 2019 wurde das Thema bei der Amazonas-Synode im Vatikan laut. Das Schlussdokument hielt fest, eine Zulassung von Frauen zum Diakonat sei in den Beratungen mehrfach gefordert worden. Zugleich wurde der Wunsch geäussert, mit der 2016 eingerichteten Kommission in Austausch zu treten.

Papst Franziskus unterstützte dieses Anliegen beim Abschluss der Synode. In seinem Mitte Februar veröffentlichten nachsynodalen Schreiben «Querida Amazonia» griff er die Anregungen, ein Diakonat für Frauen zu schaffen und das Priesteramt ausnahmsweise für Familienväter zu öffnen, nicht auf.

• KATH.CH/CIC

GREGOR TOLUSSO VERLÄSST DEN PASTORALRAUM ZUGERSEE SÜDWEST

Die Kirchenräte Risch und Meierskappel sind mit Gregor Tolusso, Pastoralraumpfarrer Zugersee Südwest, übereingekommen, das Arbeitsverhältnis nach Ablauf der befristeten Missio per 31. Juli 2020 aufzulösen.

Unterschiedliche Auffassungen über die Form der Zusammenarbeit und das Umsetzungstempo der geplanten Umstrukturierungen im Pastoralraum sind die Gründe für die Trennung. Sie führten nach sorgfältiger Prüfung zum gemeinsamen Entscheid, das Arbeitsverhältnis aufzulösen.

Die befristete Missio des Bistums für das Amt von Gregor Tolusso läuft am 31. Juli 2020 ab. Er wird noch bis zu diesem Datum im Pastoralraum wirken. Die Kirchenräte Risch und Meierskappel danken Gregor Tolusso für die bereits umgesetzten Schritte zur Weiterentwicklung des Pastoralraums. Dazu gehören die Zusammenlegung der Pfarreisekretariate Risch und Rotkreuz sowie die Gründung des Pastoralraumrats, bestehend aus Mitgliedern des Pfarreirats Rotkreuz und den Pfarreiteams Risch und Meierskappel. Auch Konzepte für neue Projekte liegen bereits vor.

Für die Nachfolge von Gregor Tolusso, der sein Amt offiziell am 15. August des vergangenen Jahres antrat, werden die beiden Kirchenräte zusammen mit dem Bistum Basel eine Lösung erarbeiten.

• BTH

UNTERSTÜTZUNG

LEUCHTTURM, DIAKONIE UND SOZIALES, ZUG

Ein Leuchtturm verschafft Überblick, Orientierung und Sicherheit. Einem Leuchtturm gleich sind die Mitarbeiterinnen des Leuchtturms bestrebt, in der momentanen Situation Orientierungshilfen anzubieten. Bei Sorgen und Ängsten, dem Wunsch nach einem Gespräch oder für anderweitige Unterstützung ist der Leuchtturm per Telefon oder per Mail erreichbar. Tel.: 041 727 60 70, Mail: leuchtturm@kath-zug.ch (Mo–Do, 08.30–11.30 Uhr; 13.30–16.30 Uhr).

• MITG.

VERSCHÄRFTE SITUATION NOTLEIDENDER MÜTTER

Familien, Alleinerziehende und Working Ppoor sind in der Coronakrise besonders gefährdet, in eine finanzielle Notlage zu geraten. Der Solidaritätsfonds für Mutter und Kind des Schweizerischen Katholischen Frauenbunds SKF unterstützt Frauen in Not im Zusammenhang mit Schwangerschaft, Geburt und Kleinkinderbetreuung. Er existiert seit 1976. Im Jahr 2019 hat der Solidaritätsfonds 506 Familien mit über 648'000 Franken unterstützt. Aufgrund der Coronakrise erwartet das Hilfswerk eine starke Zunahme der Hilfsgesuche und ruft unter www.sofo.ch zu Solidarität in Form von Spenden auf, damit armutsbetroffene Familien wieder Hoffnung haben.

• FRAUENBUND.CH

ZUM TITELBILD

Bei diesem Bild handelt es sich um das Willkommenszeichen im früheren Bundesasylzentrum Gubel in Menzingen.

Zug
St. Michael

Pastoralraum Zug Walchwil

Kirchenstrasse 17, 6300 Zug
Tel 041 725 47 60
pfarramt.stmichael@kath-zug.ch
www.kath-zug.ch
Reto Kaufmann, Pfarrer
Leopold Kaiser, Kaplan
Boris Schlüssel, Vikar
Sr. Mattia Fähndrich, Pfarreiseelsorgerin
Bettina Kustner, Pfarreiseelsorgerin
Nicoleta Balint, Katechetin
Dominik Reding, Katechet RPI/Jugendarbeiter
Sakristane:
Toni Schwegler, 079 588 42 69
Markus Jeck, 079 588 45 87

GOTTESDIENSTE

Sonntag, 26. April

8.00 **Wir bedauern sehr, dass aufgrund der neuen Weisungen von Bund und Bistum weiterhin keine öffentlichen Gottesdienste gefeiert werden können (bis mind. 11. Mai, evtl. 8. Juni).**

Sämtliche Taufen, Erstkommunion-Feiern, Firmungen und Hochzeiten werden verschoben. Es wird empfohlen, die Verschiebungen in den Spätsommer/ Herbst zu verlegen.

Beerdigungen finden im Familienkreis am Grab statt.

Die Kirchen bleiben für das persönliche Gebet offen. Die Seelsorgenden sind für Sie da.

Bitte beachten Sie die Website der Kirchgemeinde www.kath-zug.ch oder des Pastoralraums www.przw.ch oder den Aushang bei den Kirchen für weitere Infos.

Wir wünschen Ihnen viel Kraft und Gottes Segen – gerade in dieser besonderen Zeit – und danken Ihnen für Ihr Verständnis.

PFARREINACHRICHTEN

Gedächtnisse und Jahrzeiten

Freitag, 1. Mai
Stiftjahrzeit: Fam. Keiser
Samstag, 2. Mai
Stiftjahrzeit: Pfarrer Emil Bloch, Albert u. Elisabeth Dormann-Schreiber, Norbert Kaiser-Brander, Marlies Keiser-Lenzlinger
Samstag, 9. Mai
Stiftjahrzeit: Ida Breitenmoser u. Berta Schnider-Breitenmoser, Pfarrer Karl Joseph Breitenmoser, Käthy Himmelsbach

Unsere Verstorbenen

Theresia Felber-Fürst, Mülimatt 3, Oberwil; früher Moosbachweg 1
Frieda Rogenmoser-Zurfluh, Frauensteinmatt 1
Joseph Bohren, Bohlstrasse 29

Rückblick Karwoche / Ostern

Quelle: Foto Toni Schwegler

Eine besondere Karwoche und ein Osterfest ohne feierliche Gottesdienste liegen hinter uns. Wir alle haben Wege und Möglichkeiten gefunden, die Auferstehung zu feiern. Die warme Frühlingssonne und das Aufblühen der Natur helfen uns, die Freude am neuen Leben wahrzunehmen. Christus, der Auferstandene, geht mit uns durch diese Osterzeit hindurch. An dieser Stelle danke ich allen, die mit Schreiben und Zusammenstellen von Texten und Meditationen sowie dem Gestalten der Kirchen mitgeholfen haben, das Geheimnis von Ostern erfahrbar werden zu lassen.
Möge der Segen des Auferstandenen uns durch die österlichen Tage und Wochen begleiten.
Reto Kaufmann, Pfr.

Ostern

Quelle: Foto Toni Schwegler

Weisser Sonntag

Zusammen mit unseren Drittklässlern haben wir uns darauf gefreut, am Sonntag, 3. Mai 2020 die Erstkommunion zu feiern. Leider kann dieses Fest nicht zum vorgesehenen Termin stattfinden. Sobald es möglich ist, werden wir das Verschiebedatum mitteilen.

Guthirt Sonntag

Der 4. Sonntag der Osterzeit ist traditionell der Guthirt Sonntag.
Jesus hat in seinem Gleichnis zum guten Hirten den Dienst an der Gemeinschaft im Blick. Der gute Hirte verkörpert das Bild eines Mannes, der sich voll in den Dienst seiner Herde stellt. Im Gegensatz zu den bezahlten Knechten mit geregelter Arbeitszeit ist er 24 Stunden für seine Schafe da. Er sorgt dafür, dass sie genügend Nahrung und einen sicheren Platz zum Schlafen haben. Er schützt sie vor äusseren Einflüssen, verbringt viel Zeit mit ihnen und zeigt ihnen den Weg. Wenn eines in Not kommt, tut er alles Mögliche, um es zu retten – Ihnen allen sind diese Bilder geläufig.

Ich kenne die Meinen und die Meinen kennen mich (Joh 10, 14). So wie der Hirte weiss, was seine Schafe brauchen, so wissen die Schafe, dass sie sich auf ihren Hirten verlassen können.
Der Hirte gehörte damals zum Ortsbild und war allgemein bekannt. Und heute? Wann haben Sie zuletzt einen Hirten mit seinen Schafen gesehen? Welche Berufsgattung könnte HEUTE als Beispiel genannt werden? – Ist es der Politiker? – Oder die Lehrperson? – Oder die Seelsorgerin?
Gut vorstellbar ist, dass Jesus heute das Bild einer Mutter verwenden würde. – Sie schenkt Leben, sie nährt, sie kümmert sich, sie hält die Familie zusammen, sie pflegt ein Beziehungsnetz, sie ist rund um die Uhr da, wenn jemand in Not ist. – Und wenn wir Mutter sagen, dann sind alle mütterlichen Menschen mitgemeint; das können also sehr gut auch Männer oder kinderlose Frauen sein. Denken Sie nur an die vielen Menschen, die sich in der Pflege engagieren. Oder alle jene, die sich bei der Arbeit für ein gutes Klima im Betrieb einsetzen. Und viele mütterliche Menschen betätigen sich ehrenamtlich und halten die Türen weit offen, auch für Menschen aus anderen Kulturkreisen. Eine Mutter kann sagen: Ich kenne die Meinen und die Meinen kennen mich.
Das Bild des guten Hirten wird verwendet, um zu beschreiben, wie Gott ist: lebensspendend, lebenserhaltend, fürsorglich, manchmal fordernd, immer liebend.
Gaby Wiss
Leitungsassistentin Pastoralraum

2. Abendmusik

Die 2. Abendmusik vom 26. April 2020 «Orgel im Duett» mit Aurore Baal und Jean-Baptiste Monnot wird in den Herbst verschoben.

ABGESAGT:

Kolingesellschaft Zug
Der Vortrag am Dienstag, 5. Mai 2020, 19.30 Uhr im Pfarreizentrum St. Michael über «Neophyten – sie lassen ihre Fressfeinde zuhause und vermehren sich in der neuen Heimat unkontrolliert» mit Raymund Gmünder, Dipl. Ing.-Agronom ETH, Prorektor LBBZ Schluechthof Cham, wird verschoben.

ABGESAGT:

Seniorenferien vom 6. – 13. Juni 2020
Aufgrund der Corona-Krise mussten die Seniorenferien in Schlanders im Südtirol leider abgesagt werden. Weitere Informationen erfolgen sobald als möglich!
Agatha Schnoz-Eschmann
Fachverantwortung Altersarbeit
Pastoralraum Zug Walchwil

Oberwil Bruder Klaus

Pastoralraum Zug Walchwil

Bruder-Klausen-Weg 2, 6317 Oberwil b. Zug
Tel 041 726 60 10
pfarramt.bruderklaus@kath-zug.ch
www.kath-zug.ch
Reto Kaufmann, Pfarrer (RK)
Boris Schlüssel, Vikar/Ansprechperson (BS)
Alexandra Abbt, Pfarreiseelsorgerin (AA)
P. Karl Meier SDS, Priester (KM)
Dominik Reding, Katechet RPI/Jugendarbeiter
Rita Bösch, Katechetin
Claudia Mangold, Sekretärin
Franz Bacher, Sakristan
Edip Mete, Sakristan

PFARREINACHRICHTEN

Weiterhin keine Gottesdienste

Wir bedauern sehr, dass aufgrund der neuen Weisungen von Bund und Bistum weiterhin keine öffentlichen Gottesdienste gefeiert werden können (sicher bis 11. Mai, evtl. bis 8. Juni). Beerdigungen finden im Familienkreis am Grab statt. Die Kirchen bleiben für das persönliche Gebet offen. Die Seelsorgenden sind für Sie da.
Bitte beachten Sie die Website der Kirchgemeinde **www.kath-zug.ch** oder des Pastoralraums **www.przw.ch** oder den Aushang bei den Kirchen für weitere Infos. Wir wünschen Ihnen viel Kraft und Gottes Segen – gerade in dieser besonderen Zeit – und danken Ihnen für Ihr Verständnis.
Pfarrer Reto Kaufmann, Leiter des Pastoralraums

«Bitte erzähle uns von deiner Erstkommunion!»

Wegen den Corona-Massnahmen können unsere Erstkommunionkinder ihre Erste Heilige Kommunion nicht am Sonntag, 3. Mai, feiern – ihr grosser Festtag musste auf unbestimmte Zeit verschoben werden … Wir laden Sie ein, als Zeichen der Verbundenheit und als «kleiner Trost» den Mädchen und Buben und ihren Familien von Ihrer eigenen Erstkommunion zu erzählen:

- Schreiben Sie uns Ihre schönsten oder lustigsten oder **unvergesslichsten Erinnerungen** an Ihren «Weissen Sonntag».
- Schicken Sie uns ein paar **Bilder** vom Festtag (wie das folgende Bild vom Weissen Sonntag 1965 in der Pfarrei St. Michael), eine originelle Zeichnung oder ein Foto von Ihrem Erstkommunionandenken.
- Vielleicht haben Sie für die Erstkommunionkinder auch einen persönlichen **Wunsch** oder einen hilfreichen **Tipp** für das Fest?

Sie können uns Ihre Erinnerungen per Mail, per WhatsApp/SMS 076 332 62 18 oder per Post senden. Wir freuen uns auf Ihre «First Communion Memories» und danken fürs Mitmachen!
Alexandra Abbt, Pfarreiseelsorgerin
Boris Schlüssel, Vikar

Heimgegangen

Aus unserer Pfarrei ist verstorben: Herr Hans Wallimann, Mülimatt 3. Herr, lass ihn ruhen in Frieden und leben in deinem österlichen Licht !

Schon bald wieder Religionsunterricht?

Gemäss den aktuellen Weisungen von Bund und Kanton kann ab Montag, 11. Mai, auf der Primarstufe wieder Präsenzunterricht stattfinden. In welcher Weise damit auch der Religionsunterricht wieder aufgenommen werden kann, wird derzeit abgeklärt. Wir freuen uns auf das «analoge» Wiedersehen mit unseren Schülerinnen und Schülern!
Das **Oberwiler RU-Team**: Alexandra Abbt, Rita Bösch, Dominik Reding, Boris Schlüssel

Das Fastenopfer zählt auf unsere «krisenresistente» Solidarität

Kurz nach dem Start der **Ökumenischen Kampagne** von Fastenopfer, Brot für alle und Partner sein legte die Corona-Krise das öffentliche Leben in der Schweiz lahm. Die meisten der geplanten Suppentage, Gottesdienste und Podien mussten abgesagt werden. Der Strassenverkauf von Rosen

zum Frühlingsbeginn konnte nicht stattfinden. Damit fehlt den drei christlichen Entwicklungsorganisationen mindestens eine halbe Million Franken für die Entwicklungszusammenarbeit. Die 80'000 bereits bestellten Fairtrade-Rosen von Max Havelaar wurden an Altersheime und Spitäler verschenkt – eine Geste, die auf grosses Echo gestossen ist und viele Menschen berührt hat.
Wir werden zu einem späteren Zeitpunkt einen «Fastenopfer-Sonntag» festlegen. Spenden können aber schon jetzt im Pfarramt abgegeben oder direkt einbezahlt werden auf **PK 60-19191-7**. Vielen Dank, wenn Sie sich durch die Krise nicht von einer Geste der Solidarität abhalten lassen!

«Karwochenopfer» ausgefallen – auch Hilfe für Flüchtlinge bedroht

Erinnern Sie sich an dieses Bild (Alexandra Wey/ Caritas Schweiz) aus dem Karwochen-Pfarreiblatt: In einem jordanischen Flüchtlingslager sitzt Suleih auf dem Küchenboden, sein kleines Brüderchen im Arm – stumm schaut er ins Leere, der Krieg hat dem sechsjährigen syrischen Flüchtling die Sprache genommen. Auch Menschen wie Suleih soll das «Karwochenopfer» zugute kommen. Doch wegen dem Ausfall aller Gottesdienste in der Karwoche und an Ostern ist die Haupteinnahmequelle für Hilfsgelder an Einrichtungen der orientalischen Kirchen in den Ländern des Nahen Ostens wie auch die Pilgerseelsorge im Heiligen Land gefährdet.
Wir werden das «Karwochenopfer» zu einem späteren Zeitpunkt aufnehmen. Spenden an den **Schweizerischen Heiligland-Verein** (SHLV) können auf dem Pfarramt abgegeben oder direkt einbezahlt werden auf **PK 90-393-0** (Vermerk: Karwochenopfer). Vielen Dank für jede Gabe!
Vikar Boris Schlüssel, SHLV-Vorstandsmitglied

Abgesagt: Seniorenferien vom 6. bis 13. Juni 2020

Aufgrund der Corona-Krise mussten die Seniorenferien des Pastoralraums Zug Walchwil in Schlanders im Südtirol leider abgesagt werden. Weitere Informationen erfolgen sobald als möglich.
Agatha Schnoz-Eschmann, Leitung Fachbereich Altersarbeit im Pastoralraum Zug Walchwil

Zug St. Johannes d.T.

Pastoralraum Zug Walchwil

St.-Johannes-Str. 9, 6303 Zug
Tel 041 741 50 55
pfarramt.stjohannes@kath-zug.ch
www.kath-zug.ch

GOTTESDIENSTE

Samstag, 25. April

8.00 Bei Redaktionsschluss war noch unklar, ob und in welcher Form ab dem 19. April wieder Gottesdienste gefeiert werden können. Wir halten uns dabei an die Weisungen des Bundes und des Bistums Basel. Bitte beachten Sie die Website der Kirchgemeinde www.kath-zug.ch oder des Pastoralraums www.przw.ch oder den Aushang bei den Kirchen für weitere Infos. Besten Dank für Ihr Verständnis.

PFARREINACHRICHTEN

Ich setzte den Fuss in die Luft, und sie trug.

Liebe Pfarreiangehörige

Dieses Zitat der Dichterin Hilde Domin, sagte mir ein Mann am Telefon. Freiberufler, der Mann hat keine Einkünfte momentan. Die Zukunft nicht planbar. Er trage starke Zuversicht und grosses Vertrauen in sich, meinte er. Aber, er wisse nicht, woher das komme.

Neben materiellen Fragen und Sorgen um körperliche und seelische Gesundheit, kehrt diese besondere Zeit bei vielen Menschen Ungewissheit hervor. Individuelle und kollektive Fragen kommen auf: Wie geht es weiter? Was lernt die Menschheit aus dieser Krise? Und was bedeuten die Erfahrungen von Entschleunigung, weniger Konsum für die Zukunft meiner kleinen Alltagswelt und unserer globalen Entwicklung?

Folgendes Gebet hilft vielleicht, die Ungewissheit nicht nur auszuhalten, sondern sie produktiv zu nutzen:

Gott, gib mir die Gelassenheit,
Dinge hinzunehmen, die ich nicht ändern kann,
den Mut, Dinge zu ändern,
die ich ändern kann,
und die Weisheit,
das eine vom anderen zu unterscheiden.

Wir sind weiterhin da für sie. Wir sind verbunden im Gebet. Wenn sie Hilfe benötigen, melden sie sich bitte. Und wir freuen uns, zusammen mit Ihnen an einer tragfähigen Zukunft im Zuger Westen und in St. Johannes zu bauen.

Herzliche Hoffnungsgrüsse
Ihr Pfarreiteam St. Johannes

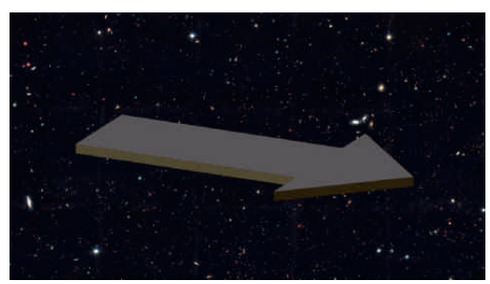
Abgesagt: Seniorenferien vom 6. – 13. Juni 2020

Aufgrund der Corona-Krise mussten die Seniorenferien in Schlanders im Südtirol leider abgesagt werden. Weitere Informationen erfolgen sobald als möglich!
Agatha Schnoz-Eschmann, Leitung Fachbereich Altersarbeit Pastoralraum Zug Walchwil

Absage Anlass Familientreff

Der vom **Familientreff** am 6. Mai geplante Kinder-Kochkurs „**Kochen mit dem Profi, mit Dorine Walker**" findet nicht statt. Es wird zu einem späteren Zeitpunkt wieder informiert, ob und wann der Kochkurs nachgeholt wird.

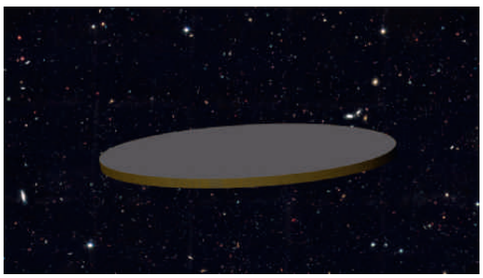
Warum ist die Erde rund?



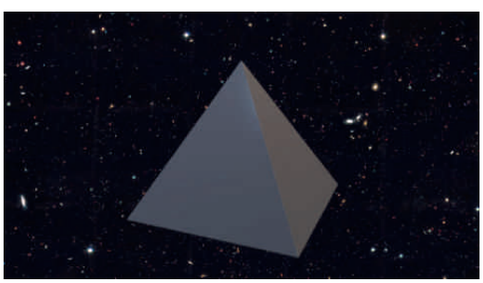
Nach einer Geschichte von Reinhardt Jung im Buch: Das geheime Wissen der Pinguine. Kinderfragen als Schlüssel zur Wahrheit der Welt
Lange vor der Erschaffung der Erde. Lange vor der Erschaffung des Weltalls. Damals war alles noch Wunsch und Gedanke, Klang und Fantasie. Alles war möglich und noch nichts ausgesprochen. In dieser Zeit, als alles noch Gedanke war, spielte die Schöpfung das grosse Spiel der Möglichkeiten. Ein Gedankenspiel. Es beginnt stets mit derselben Frage: Was wäre wenn?

Was wäre, wenn die Erde die Form eines Pfeiles bekäme?
Kaum hatte die Schöpfung diesen Gedanken gefasst, da hörte sie auch schon Schreien und Rufen:

»Nach vorne! Nach vorne! Lasst mich durch! Platz da, lasst mich vorbei! Ich muss nach vorne, aus dem Weg!« Und wer unsicher auf den Beinen war, der wurde zur Seite gestossen. Wer höflich war, fiel zurück. Wer stehen blieb, wurde ausgelacht, wer nachdenklich war, wurde überholt. Wer aber seine Ellenbogen benutzte, zu Grobheit neigte und nur ein Ziel vor Augen hatte, der gelangte nach vorne an die Spitze des Pfeiles. Da wusste die Schöpfung, dass die Erde niemals die Form eines Pfeiles bekommen durfte. Sie begann ihr Spiel der Möglichkeiten von neuem:



Was wäre, wenn die Erde die Form einer Scheibe bekäme?
Kaum hatte die Schöpfung diesen Gedanken gefasst, da hörte sie auch schon Empörung und heftiges Streiten – alle schoben sich zur Mitte. Keiner wollte an den Rand gedrängt werden. Jeder wollte im Mittelpunkt stehen. Die Mitte der Erdenscheibe wurde zum heiss umkämpften Platz. Wieder waren es die Stärksten und Brutalsten, die den Platz im Mittelpunkt einnahmen, die das Zentrum der Erdscheibe eroberten. Die sich selbst als Mitte betrachteten. Die Freundlichen, die Schwachen, die Nachdenklichen und die Langsamen wurden allesamt an den Rand gedrängt, an den Abgrund und die Leere. Da wusste die Schöpfung, dass die Erde niemals die Form einer Scheibe bekommen durfte. Die Schöpfung begann in ihrem Spiel der Möglichkeiten noch einmal ganz von vorne:



Was wäre, wenn die Erde die Form einer Pyramide bekäme?
Schon sah die Schöpfung vor ihrem inneren Auge diese Pyramide wachsen. Am Fusse der Pyramide aber schrie und tobte es wild durcheinander: »Nach oben! Aufwärts! Nach oben!« Alle schienen von einem einzigen Gedanken beseelt – möglichst hoch hinaufzukommen, vielleicht sogar bis auf die Spitze! Alles drängte zum Gipfel. Wer bedächtig war, wurde überrannt. Wer langsam war, wurde zurückgestossen. Wer schwach war, wurde nach unten gedrängt. Kinder und Alte blieben liegen. Nur die Rücksichtslosen stiegen unaufhaltsam auf. Wer die Spitze erklommen hatte, musste beständig nach unten treten, um nicht vom Gipfel gestossen zu werden. Der Kampf der Aufsteiger um den Platz an der Spitze wurde unbarmherzig ausgefochten: Jeder war sich selbst der Nächste. Da verwarf die Schöpfung auch diese Idee, der Erde die Gestalt einer Pyramide zu geben. Die Erde musste ganz anders sein: Ohne Anfang und ohne Ende. Ohne ein Vorne und ohne ein Hinten. Überall im gleichen Abstand von der Mitte. Ohne ein Oben und ohne ein Unten. Im Spiel der Möglichkeiten formte die Schöpfung aus ihren Gedanken die Erde. Ihr Ebenmass war vollkommen.
Ihre Gestalt war die einer Kugel.

Licht und Wärme musste die Sonne spenden. Doch wo Licht ist, ist auch Schatten. Damit aber Licht und Schatten gerecht verteilt wären über die Erde, gab die Schöpfung ihr einen Schubs. Die Erde drehte sich. Tag und Nacht setzten ein. Im Spiel der Möglichkeiten hatte die Schöpfung für die Erde die gerechteste Form erdacht – denn auf einer Kugel sind alle gleich weit vom Mittelpunkt entfernt. Auf einer Kugel gibt es weder ein Oben noch ein Unten. Auf einer Kugel gibt es weder einen Anfang noch ein Ende. Auf einer Kugel gibt es kein Vorne und kein Hinten. Die Kugel ist die gerechteste Gestalt, die vollkommenste Form, die uns von der Schöpfung geschenkt wurde.

Unsere Verstorbenen

nehmen wir in das Gedenken des Leidens, des Todes und der Auferstehung Jesu Christi gerne mit hinein:

Hildegard Hüsler-Nussbaumer
Letzi 9, 6303 Zug

Frieda Rogenmoser-Zurfluh
Frauensteinmatt 1; früher Chamerstrasse 90, 6303 Zug

Zug Gut Hirt

Pastoralraum Zug Walchwil

Baarerstrasse 62, Postfach 7529, 6302 Zug
Tel 041 728 80 20
pfarramt.gut-hirt@kath-zug.ch
www.kath-zug.ch

- Urs Steiner Pfarrer 041 728 80 28
- Bernhard Gehrig Pfarreiseels. 041 728 80 27
- Gian-Andrea Aepli Pfarreiseels. 041 728 80 21
- Jennifer Maldonado Jugendarb. 041 728 80 26
- Karen Curjel Katechetin 041 728 80 24
- Giuseppe Capaldo Sakristan 041 728 80 38
- Jacqueline Capaldo Pfarreizentr. 041 711 88 80
- Corinne Jucker Sekretariat 041 728 80 20
- Jake Curjel Sekretariat 041 728 80 20

GOTTESDIENSTE

Sonntag, 26. April
8.00 **Bei Redaktionsschluss war noch unklar, ob und in welcher Form ab dem 26. April wieder Gottesdienste gefeiert werden können. Wir halten uns dabei an die Weisungen des Bundes und des Bistums Basel. Bitte beachten Sie die Website der Kirchgemeinde www.kath-zug.ch oder des Pastoralraums www.przw.ch oder den Aushang bei den Kirchen für weitere Infos. Besten Dank für Ihr Verständnis**

PFARREINACHRICHTEN

Gedächtnisse/Jahrzeiten

Samstag, 25. April
1. Jahresgedächtnis: Peter Lehmann
Samstag, 2. Mai
1. Jahresgedächtnis: Roland Schwander
Samstag, 9. Mai
Jahrzeit: Maria Gabriel, Gertrud & Josef Kiser

Die Gedächtnisse und Jahrzeiten werden gehalten, jedoch ohne Öffentlichkeit. Die Angehörigen können gerne am entsprechenden Jahres- oder Gedenktag zu Hause für ihre Angehörigen beten. Zur gegebenen Zeit werden wir die Angehörigen zu einer spziellen Messfeier einladen, in der aller Personen gedacht wird, deren Jahrzeiten oder Gedächtnisse nicht vor Ort gefeiert werden konnten.

Das Coronavirus hält die Welt in festem Griff

Vieles ist in dieser Zeit anders, wir sind gezwungen, Gewohntes loszulassen. Bei all den notwendigen Einschränkungen dürfen wir aber nicht vergessen, das Leben so weiterzuführen, wie bisher. Lassen wir uns nicht von einer Hysterie erfassen und machen das Beste daraus, indem wir uns an die bekannten Vorschriften des Bundes halten! So schützen wir uns und andere. Die Situation kann uns vielleicht dazu bewegen, uns wieder vermehrt um die Familie und Freunde zu kümmern oder ins digitale Zeitalter hineinzuwachsen. Für viele ist es schmerzhaft, nicht in gewohnter Weise den Glauben zu feiern, Gottesdienste zu besuchen und Sakramente zu empfangen. Auch dies kann uns neue Möglichkeiten eröffnen, gemeinsam unseren Glauben neu zu entdecken. Wir können das gemeinsame Gebet in der Familie neu aufleben lassen, im Fernsehen oder im Internet Gottesdienste mitfeiern u.s.w. Versuchen Sie es und erleben Sie so eine andere Dimension der Spiritualität, des Glaubens. Informationen auf unserer Homepage geben Ihnen dazu Anregungen und selbstverständlich sind wir für Sie auch telefonisch erreichbar.

• Pfr. Urs Steiner

Erstkommunion

Liebe Pfarreiangehörige, am 3. Mai hätten viele Drittklässler unserer Pfarrei ihre Erstkommunion feiern können. Wir wissen alle, dass dies in diesem Jahr nicht so sein wird. Unsere Erstkommunikanten haben sich auf diesen Tag vorbereitet und sich darauf gefreut. Aber, keine Angst, die Vorfreude ist nicht vergebens, wir werden diese Feier zu einem späteren Zeitpunkt nachholen. Alle Erstkommunikanten sind trotzdem herzlich eingeladen, sobald wir wieder miteinander feiern können, zur Kommunion zu kommen.

• Pfr. Urs Steiner

Guthirtsonntag

Ebenfalls am 3. Mai feiern wir den Guthirt-Sonntag, das Patrozinium unserer Pfarrkirche. Patrozinium leitet sich vom lateinischen «patronus» ab. Ein «patronus» war ein einflussreicher Schutzherr. In der frühen Kirche haben christliche Gemeinden diese Bezeichnung auf hochverehrte Märtyrer angewandt. So entstand der Brauch, jede Gemeinde und jede Kirche unter den Schutz eines Heiligen zu stellen. Wir haben in unserer Pfarrei das grosse Glück, quasi den Prototypen der Heiligen als Patron zu haben, Jesus Christus, der gute Hirt. Warum aber wurde in den Dreissigerjahren der gute Hirte als Patron für unsere Kirche gewählt? – Ich weiss es nicht! Die Antwort möchte ich aber herausfinden. Da mir in der aktuellen Gesundheitskrise die Zugänge zu Archiven und Bibliotheken verwehrt sind, wird die Lösung dieses «Rätsels» noch etwas Zeit in Anspruch nehmen. Falls jemand aus der Leserschaft etwas darüber weiss, rufen Sie mich bitte an. Ich bin für jeden Hinweis dankbar. Nun feiern wir unseren Kirchenpatron in diesem Jahr in aller Stille und freuen uns dann darauf, wieder alle gemeinsam feiern zu können.

• Pfr. Urs Steiner

NEU! Kinder- und Jugendbüro für den gesamten Pastoralraum

Das Kinder- und Jugendbüro entstand im Jahr 2017 als «Offenes Ohr» für Kinder und Jugendliche aus dem Quartier Guthirt. Bisher lautete das Angebot …einmal im Monat, dienstags von 15.30 bis 17 Uhr. Dann öffnete der Jugendtreff jeweils seine Türen und verwandelte sich in eine Anlaufstelle für Kinder und Jugendliche. Sie konnten dabei ihre Anliegen, Ideen, Probleme und Wünsche zur Sprache bringen und erhielten von uns die notwendige Unterstützung. Neu richtet sich das bestehende Angebot an alle Kinder und Jugendliche im Pastoralraum Zug Walchwil. Die neuen Daten werden zum gebenen Zeitpunkt auf der Website von Gut Hirt unter der Rubrik «Angebote/Gruppierung/Vereine/Jugendliche» aufgeschaltet oder sind über den entsprechenden Link auf der Website: www.pastoralraum-zug-walchwil.ch ersichtlich. Man kann zudem mit uns extra Termine für ein Gespräch vor Ort vereinbaren. Aufgrund der aktuellen Situation können zwar keine Veranstaltungen stattfinden, jedoch kann man uns jederzeit über Telefon- und Videoanrufe, WhatsApp, Messenger oder über die Facebook-Seite (Jugendtreff Jennifer) kontaktieren. Selbstverständlich bin ich als Jugendarbeiterin des Pastoralraums Zug Walchwil auch per Email stets erreichbar (jennifer.maldonado@kath-zug.ch).
Ich freue mich auf eure Kontaktaufnahme.

• Jennifer Maldonado

Seniorenanlässe im Mai

Schweren Herzens, aber notgedrungen, mussten wir uns entscheiden, aufgrund der Coronakrise unsere Anlässe für Senioren im Monat Mai zu streichen. Das betrifft in erster Linie den Seniorenjass vom Montag 4. Mai 2020 und den ökumenischen Frühlingsanlass vom 14. Mai 2020. Menschen über 65 Jahren gehören leider nach wie vor zur Risikogruppe, und wir können es nicht verantworten, Sie durch die Teilnahme an unseren Anlässen in Gefahr zu bringen. Dennoch wünschen wir Ihnen allen, dass Sie die Schönheit des Frühlings geniessen dürfen, gesund bleiben und wir uns bald einmal von Angesicht zu Angesicht sehen können.

• Bernhard Gehrig

Mittagstisch April und Mai

Aufgrund der aktuellen Lage finden die Mittagstische vom Mittwoch, 29. April und 27. Mai 2020 **nicht statt**. Ab wann der Mittagstisch wieder durchgeführt werden kann steht noch nicht fest. Wir informieren Sie so bald als möglich auf unserer Website. Wir danken für Ihr Verständnis und wünschen Ihnen weiterhin viel Kraft und Gottes Segen.

• Das Team vom Mittagstisch

Abgesagt: Seniorenferien vom 6. – 13. Juni 2020

Aufgrund der Corona-Krise mussten die Seniorenferien in Schlanders im Südtirol leider abgesagt werden. Weitere Informationen erfolgen sobald als möglich!

• Agatha Schnoz-Eschmann, Leitung Fachbereich Altersarbeit Pastoralraum Zug Walchwil

Zug
Good Shepherd's

Baarerstrasse 62, P.O. Box 7529, 6302 Zug
Tel 041 728 80 24
hello@good-shepherds.ch
www.good-shepherds.ch

EUCHARIST CELEBRATION

Sunday, 26 April
18.00 Sermon: Fr. Placido
At the time printing, it was unclear if Mass services will resume. Please check our homepage for updates.

Sunday, 3 May
Good Shepherd's Sunday
18.00 Sermon: Fr. Urs

THE VOICE OF MY FAITH

Opening Gates

On May 3rd we celebrate Good Shepherd Sunday. In the Gospel (John 10:1-10) Jesus calls himself "the gate for the sheep". A gate is a throughway in a fence which provides security and keeps people out or locked in. An unlocked gate is inviting and welcomes people to pass through. In this image we see Jesus as the Good Shepherd who opens the gate and invites all to enter. He offers us security and protection. Jesus is our model for life showing us by his example how we should be a gate and shepherd for others. But how do we do this? Opening our gate to let someone in, especially someone we don't know, can be very difficult for some people. Peter writes (1 Peter 2:20-25) that in our own hardships we should show patience when we are doing good things for others. But how easy is that? When Jesus was insulted he did not insult back. When he suffered he did not threaten back. Can we do the same? When someone hurts or threatens us don't we sometimes strike back and then close the gate? Let's apply this image of a gate to ourselves.

I used to live in an old house that had a metal fence and gate. There was ivy growing all over and it had encroached onto the gate making it difficult to open. The ivy had even begun to take over the garden. It was nice to look at, but it was out of control. Removing the ivy was hard work but well worth it. The result was a bright new space with room for new growth. Let this Season of Easter be a time of new growth as we open our gates to new life and each other.

• Karen Curjel

Walchwil
St. Johannes d.T.

Pastoralraum Zug Walchwil

Kirchgasse 8, 6318 Walchwil
Tel 041 758 11 19 / 079 359 47 58
pfarramt.walchwil@bluewin.ch
www.kg-walchwil.ch

PFARREINACHRICHTEN

Mitteilungen aus dem Bistum

Für die Pfarreien bleibt die Lage weiterhin schwierig. In Anwendung des BAG übernimmt das Bistum Basel alle vorgegebenen Richtlinien. Das Versammlungsverbot bleibt bestehen. Einzige Ausnahme sind Begräbnisfeiern, wo der Kreis der Familie etwas erweitert wird. Bischof Felix Gmür hat seine Anliegen beim Bundesrat deponiert. Eucharistiefeiern dürfen und sollen von den Priestern nur privat gefeiert werden, d.h. die Katholiken des Bistums sind weiterhin von der Sonntagspflicht entbunden. Gottesdienstübertragungen am Fernsehen, im Radio oder über Livestreaming ermöglichen die Teilnahme am Feiern der Messe.

Die Kirchen im Bistum Basel bleiben für das persönliche Gebet geöffnet.

Gedanken unseres Diakons

Liebe Gemeinde, wo stehen wir gerade, wenn ich diese Zeilen schreibe? Um dies zu beantworten, müsste ich vorausschauen können. Das kann ich aber nicht.

Geht es bald noch einen Schritt weiter zurück in die Normalität? Noch immer können wir nicht gemeinschaftlich Gottesdienste feiern. Noch immer sind wir angehalten daheim zu sein und werden auf Geduld geprüft. Wie auch immer: Ich freue mich, wenn Sie die österliche Kraft in sich spüren. Besonders dann, wenn noch so gar nichts spürbar ist, wünsche ich Ihnen die Kraft, die Sie innerlich auferstehen lässt mit unserem gemeinsamen Herrn und Meister Jesus, dem Christus.

Mit herzlichen Grüssen
Ihr Ralf Binder, Diakon

Seelsorge in der Pfarrei

Gerade für ältere und kranke Menschen sind die letzten Tage und Wochen eine grosse Herausforderung. Für viele ist das Verbot zum Verlassen der Wohnung beschwerlich.

Haben Sie ein persönliches Anliegen oder wünschen Sie ein Gespräch?

Diakon Ralf Binder ist gerne für Sie da.
Tel. 079 359 47 58

Unsere Verstorbenen

Von Gott gerufen wurde:

Hürlimann-Andermatt Konrad, Jg. 1941, an der Geisswaldstrasse 40

Plancherel Benoît, Jg. 1949, an der Hinterbergstrasse 42

Huwyler-Räber Bertha, Jg. 1925, in Cham

Auf Grund der aktuellen Lage finden die Trauerfeiern zu einem späteren Zeitpunkt statt.

Herr gib den Verstorbenen die ewige Ruhe und das ewige Licht leuchte ihnen.

Osterkerze 2020

Die neuen Heimosterkerzen sind gesegnet und stehen in der Kirche bereit. Sie können zu CHF 15.00 bzw. 8.00 erworben werden.

Die grosse Osterkerze wird im ersten gemeinsamen Gottesdienst nach der Krise gesegnet und entzündet.

Kollekten

Das Fastenopfer sowie das Karwochenopfer für die Christinnen und Christen im heiligen Land wird an einem Festgottesdienst später im Jahr aufgenommen. Sie können Ihre Spende auch direkt überweisen oder im Pfarramt abgeben. Bitte vermerken Sie auf dem Couvert den Verwendungszweck.

Fastenopfer der Schweizer Katholikinnen und Katholiken: Postfinance-Konto 60-19191-7, IBAN CH16 0900 0000 6001 9191 7.

7. Karwochenopfer für die Christinnen und Christen im Heiligen Land: Schweizerischer Heiligland-Verein, Winkelriedstrasse 36, Postfach 3141, 6002 Luzern Postfinance-Konto 90-393-0, IBAN CH78 0900 0000 9000 0393 0.

Erstkommunion

Die Erstkommunion vom 3. Mai findet nicht statt. Diese wird zu einem späteren Zeitpunkt mit allen Festlichkeiten nachgeholt. Zurzeit gibt es noch kein Verschiebedatum.

Die Kinder wurden während eines Jahres durch Sr. Verena auf dieses wichtige Ereignis vorbereitet. Sie dürfen, mit dem Einverständnis ihrer Eltern bereits die heilige Kommunion empfangen.

Ein Plan um wieder aufzustehen

Papst Franziskus äussert sich in der Zeitschrift «Vida nueva» zum Weg aus der Krise. Er appelliert an die Freude in uns und empfiehlt, sich nicht von der Angst lähmen zu lassen. Wie Jesus seien auch wir nicht für den Tod, sondern für das Leben gesalbt. Die Auferstehung des Herrn sei eine überschäumende Nachricht und solle auch heute die Quelle unserer Freude und Hoffnung sein, die unser Handeln verwandelt. «Jedes Mal, wenn wir am Leiden des Herrn, am Leiden unserer Geschwister teilnehmen oder selbst Leid durchmachen, werden unsere Ohren die Nachricht von der Auferstehung hören», so der Papst. «Wir sind nicht allein, der Herr geht uns auf unserem Weg voraus und räumt die Steine beiseite, die uns behindern».

Ein herzliches Dankeschön

Auch in dieser besonderen Zeit setzen Menschen aus unserer Pfarrei Zeichen.
Ein herzliches Dankeschön für die Vorbereitung des Familiengottesdienstes vom Palmsonntag und die Herstellung der Jerusalem-Kulisse, der Palmsträusse und der Osterpalme. Ein besonderer Dank geht an unsere jungen Walchwiler, welche die schöne Tradition des Palmbindens aufrechterhalten und an die Gruppe, die den Kreuzweg instand hält.

Pastoral der Zukunft

Unsere Pfarrei bildet zusammen mit den vier katholischen Stadtzuger Pfarreien den lebendigen und vielfältigen Pastoralraum Zug Walchwil.

Das Wort Pastoral verstehen wir als kirchliches Engagement für Menschen.
Darum trägt das Konzept «Pastoral der Zukunft» den Bedürfnissen einer Bevölkerung Rechnung, die lokal beheimatet sein möchte und zugleich mobil ist. Bischof Felix Gmür ermutigt uns zur Zusammenarbeit über die Pfarreigrenzen hinaus. Durch den Zusammenschluss bündelt der Pastoralraum die Kräfte für grössere und differenziertere Aufgaben, die die Möglichkeiten einer einzelnen Pfarrei übersteigen kann. Die von den Seelsorgeteams erarbeiteten Schwerpunkte für die nächsten Jahre sprechen verschiedene Zielgruppen an und sind für alle nutzbar. www.przw.ch

Steinhausen St. Matthias

Dorfplatz 1, 6312 Steinhausen
Tel 041 741 84 54
kath.pfarramt@pfarrei-steinhausen.ch
www.pfarrei-steinhausen.ch
Pfarreileitung Ruedi Odermatt

PFARREINACHRICHTEN

Ostergedicht – Lebenswort

Dichter*innen können oft auf wunderbare Art und Weise Wortbilder finden und kombinieren, dass sozusagen neue Horizonte des Lebens möglich werden. Sie «kleiden» alte oder ewige Weisheiten so, dass Leser*innen oder Beter*innen im tiefsten Seelengrund angerührt werden.
Andreas Knapp, ein zeitgenössischer Poet fasst Ostern in folgende Doppelverse zusammen:

osterspaziergang

in aussichtsloser nacht
ein totenlicht ans grab bringen

aufbruchstimmung am wegrand
es knospen die ersten kreuzblütler

wer aber wälzt
den stein vom herzen

der neue morgen öffnet mir
engelgleich die augen

bei licht besehen
ist das grab kein endlager mehr

überwältigt betrete ich
den aufwachraum ins unbegrenzte

Dieses Gedicht zeigt auf, wie Andreas Knapp uns hineinnimmt in das Geheimnis von Ostern, das jegliche Dogmatik, jeglicher Philosophie, jegliches Benennen auflöst. Diese Form von religiöser Dichtung kann neue Räume eröffnen und Glaubensgeheimnisse lassen sich neu spüren, ja vergegenwärtigen. Vielleicht lautet eine glaubwürdige Gottesrede heutzutage so. Sicher wird der Priester und Poet auf seine Weise zu einem theologischen Sprachlehrer unserer Zeit.
Ruedi Odermatt

Heimosterkerze

Gott sprach: Es werde Licht. Und es wurde Licht. Gott sah, dass das Licht gut war. Gott schied das Licht von der Finsternis, und Gott nannte das Licht Tag, und die Finsternis nannte er Nacht. Es wurde Abend, und es wurde Morgen: erster Tag.

Der Beginn des berühmten Gedichts im ersten Kapitel der Bibel schlägt den Bogen zu Christus, dem Licht der Welt und zum Evangelisten Matthäus, der uns das Jesuswort überliefert: Ihr seid das Licht der Welt. Sinn einer jeden Kerze ist, dass sie entzündet wird und Licht, Freude und Orientierung schenkt. So wird das Dunkel vertrieben, und der Weg erkannt, den es zu gehen gilt.

Alle Menschen kennen das Wort „Orientierung", in diesem Wort versteckt sich ein zweites Wort „Orient" – den Orient bezeichnen wir als jene Gegend, woher das Licht, der Sonnenaufgang her kommt … wir leben hier (in Europa) im „Sonnenuntergang", im Okzident. Orient – meint also Aufgang, der Sonnenaufgang, Anbeginn, Neubeginn des Lebens – österlich gedeutet, das Christuslicht, das allen Menschen zugesagt ist und in den Herzen wirkt und leuchtet.

Es gehe uns allen ein Licht auf, indem wir zu Hause das Osterlicht entzünden, indem wir glauben, dass aus der Kreuzesmitte eine Frucht keime, ein Samenkorn wachse, auf der Erde, in unseren Herzen – und – damit die Grünkraft sich durchsetze. Die Grünkraft, nach der Seherin und Heiligen Hildegard von Bingen, Zeichen der Lebenskraft. Hildegard meint: „Grün schillert in den Gewächsen, es feuchtet im Stein, es weht in der Luft. Grün ist gezeugtes Licht. Es kocht in aller Natur." Die Grünheit ist der Hl. Hildegard sogar eine Eigenschaft Gottes. Die göttliche Weisheit erscheint ihr in der Neunten Vision als grün gewandete Gestalt, wegen der wunderbaren Vielfalt und Schönheit der Schöpfung, die durch Gottes Weisheit erschaffen ist.

Das Samenkorn muss sterben, damit es Frucht bringen kann… so ist es auch gemeint mit der Botschaft der Auferweckung Jesu: Füreinander leben, füreinander sterben, füreinander Licht sein. Leuchten wir füreinander in der Osterfreude.
Ganz herzlichen Dank gilt den Katechetinnen und den weiteren Helferinnen, die unsere Osterkerzen gestaltet haben.
Ruedi Odermatt

Jahrzeiten/Gedächtnisse

Der Gottesdienstausfall hat auch Auswirkungen auf die Gedächtnis- und Jahrzeitgottesdienste. Wir nehmen mit den betroffenen Familien Kontakt auf und publizieren auf Wunsch die Namen der Verstorbenen im Pfarreiblatt und lassen die Feiern durch die Steyler Missionare im Maria Hilf lesen.

Erreichbarkeit Seelsorgeteam

Wir sind für Sie da!
Wenn Sie ein Gespräch, einen Kontakt wünschen, schreiben Sie uns, telefonieren Sie.
Ruedi Odermatt, 041 741 84 54
Ingeborg Prigl, 041 741 84 54
Matthias Helms, 076 749 44 65
Alfredo Sacchi, 079 434 22 55
Martina Jauch, 079 537 19 36
Livius Steiner, 079 780 63 92
Kurt Gallati, 079 663 77 30

Täglicher Gebetsimpuls

Wir empfehlen weiterhin die Gebetsimpulse der Jesuiten: www.sacredspace.ie, Sprache wählen und mit dem Gebet starten.

Neue, offizielle Informationen

Sobald Änderungen angesichts der aussergewöhnlichen Situation beschlossen sind, werden diese auf unserer Homepage und im Schaukasten beim Pfarramt publiziert. Die Weisungen des Bistums, von Bund und Kanton bleiben verbindlich.

Herzliche Gratulation

Paul Lang-Schlumpf, 70 Jahre am 29. April
Johann Liner, 75 Jahre am 9. Mai
Rudolf Mumenthaler-Birner, 80 Jahre am 9. Mai
Hilda Haas-Lustenberger, 90 Jahre am 9. Mai

Aus der Pfarrei sind verstorben

14.04., Horst Schröter-Stadlin, 1937
14.04., Francesca Fruci-Marrella, 1937

Baar St. Martin

Asylstr. 2, 6340 Baar
Tel 041 769 71 40
sekretariat@pfarrei-baar.ch
www.pfarrei-baar.ch
Pfarreileitung: Pfr. Dr. Anthony Chukwu
Sekretariat: Karl Christen, Karin Sterki
Theologische Mitarbeit: Rolf Zimmermann, Markus Grüter, Barbara Wehrle
Religionsunterricht und Katechese:
Alexander Kraus, Leitung
Aurel Bojescu, Tanja Eberle, Fatima Etter, Ingrid Helfenstein, Evi Marti, Robert Pally, Nikolina Sapina, Alida Takacs, Olivia Zeier
Ministrantenpräses: Urs Inglin, 077 521 45 92
Sozialdienst: Stefan Horvath, 041 769 71 42
Sakristane und Hauswarte:
Martin Schelbert, Leitung, 079 403 92 51
Ueli Hotz, St. Martin, 079 663 89 14
Rafael Josic, St. Thomas, 078 794 43 61
Christoph Pfister, Pfarreiheim, 079 204 83 56

PFARREINACHRICHTEN

Gottesdienste Empfehlungen von Bischof Felix

- Alle öffentlichen Gottesdienste und religiösen Versammlungen sind untersagt. Die Ausnahme bilden die Begräbnisfeiern: Hier ist es erlaubt, im Familienkreis Abschied zu nehmen. Die bischöflichen Richtlinien empfehlen dringend eine Feier im Freien (am Grab); einige Kantone ermöglichen auch eine Feier in einer Kirche oder Kapelle. Die Leitung der Pfarrei spricht sich mit den lokalen Behörden ab.
- Sämtliche Taufen, Erstkommunionfeiern, Firmungen und Hochzeiten werden verschoben. Es wird empfohlen, die Verschiebungen in den Spätsommer/Herbst zu legen.
- Die Eucharistiefeier darf und soll von den Priestern nur privat gefeiert werden.
- Der Bischof entbindet weiterhin von der Sonntagspflicht.
- Sämtliche Veranstaltungen der Pfarreien, anderssprachigen Missionen und Fachstellen sind untersagt.
- Verantwortlich für Entscheide und ihre Umsetzung sind weiterhin die Leitungen der Pfarreien, anderssprachigen Missionen und Fachstellen im Gespräch mit den Anstellungsbehörden und den pastoralen Räten.
- Über Anschläge an den Kirchentüren und in den Schaukästen sowie über die Homepage und die Pfarrblätter sind die Gläubigen zu informieren. Auch die sozialen Medien können für diese Informationen genutzt werden. Über diese Kanäle können zu gegebener Zeit auch die ersten öffentlichen Gottesdienste wieder bekannt gegeben werden, weil die Vorlaufzeit der Pfarrblätter eine zeitnahe Kommunikation einschränkt.
- Die Kirchen im Bistum Basel bleiben für das persönliche Gebet offen.
- Gottesdienstübertragungen am Fernsehen, im Radio oder über Livestreaming ermöglichen die Teilnahme am Feiern der Kirche. Vorschläge findet man auf der Webseite des Bistums.
- Die liturgischen Texte der Sonn- und Feiertage sowie Vorschläge für Gebet und Betrachtung stellen die Benediktiner von Einsiedeln zur Verfügung: https://www.kloster-einsiedeln.ch/gottes-wort/.
- Das Liturgische Institut hat ebenfalls dienliche Anregungen publiziert: www.liturgie.ch.
- Die Ermunterung zum Lesen der Heiligen Schrift und zum persönlichen Gebet bleiben wichtig.

Kollekte für unser Pfarreiprojekt in Burkina Faso

26.04.20: Pfarreiprojekt
Pfarramt St. Martin, Baar
CH67 8080 8006 7453 0566 3
Etwas speziell waren diese Ostern ja schon: keine Familienfeier, kein Gottesdienst, kein Stau am Gotthard – der Corona-Virus hat unsere Pläne ziemlich durchkreuzt. So wurde der Schoggihase halt per Post verschickt, der Einkauf an die Nachbarskinder delegiert und Balkonien, Gardenien und der Fernseher wurden unsere beliebtesten Destinationen… Gefehlt hat es uns eigentlich trotzdem an Nichts.
Anders die Berichte aus Burkina Faso. Die Zahl der Corona-Fälle ist zwar unklar, da die Symptome denen von Malaria, Gelbfieber und Typhus ähneln, die Massnahmen der Regierung jedoch sind dieselben: Erhöhte Hygiene (wo Wasser Mangelware ist…), Abstandsregeln, Quarantäne in den grossen Städten und ein Versammlungsverbot. Letzteres hat in einem Land wie Burkina Faso, wo 90 % der Bevölkerung Landwirtschaft betreibt, verheerende Auswirkungen: Wird der Markt geschlossen

ist der Handel unterbrochen – kein Einkommen – kein Essen, auch nicht für die ca. 700'000 Binnenvertriebenen, die alles zurücklassen mussten. Was ist schlimmer: der Hunger oder das Virus? Wir werden es bald wissen. Die gute Nachricht: die Burkinabes sind erfinderisch und krisenerprobt – sie werden auch diesmal eine Lösung finden. Wir setzen alles daran, in dieser besonders schwierigen Zeit für sie da zu sein.

Weitere Kollekten

03.05.20: St. Josefsopfer
Bischöfliche Kanzlei
4502 Solothurn
PC 45-15-6, CH25 0900 0000 4500 0015 6
10.05.20: Mütterhilfe ZKF
Zuger Kantonaler Frauenbund
6300 Zug
CH45 0078 7000 0031 3520 1

WhatsApp-Gottesdienste

bis auf Weiteres jeweils
Samstag, 18.00 Uhr
Anmeldung mit einer WhatsApp-Nachricht
bis Freitag 12.00 Uhr an
079 130 61 58
Wir freuen uns auf Ihre Teilnahme!
Alida Takács und Fabian Stocker

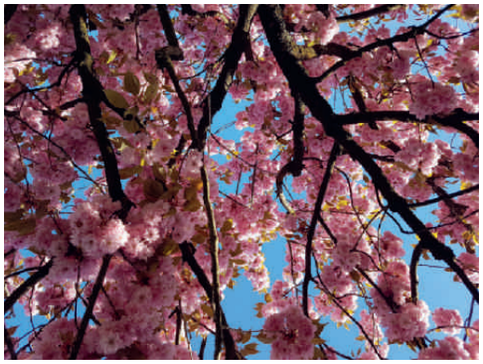
Chinderfiir

Jedes Tierli find sis Ässe,
jedes Blüemli trinkt vo dir,
hesch au eus no nie vergässe,
liebe Gott, mir danke dir.
Die Chinderfiir vom 8. Mai darf nicht stattfinden. Allen Menschen, gross und klein, wünschen wir einen schönen Frühling und einen guten Sommer.
Barbara Wehrle mit dem Chinderfiir-Team

Kollekten erstes Quartal

Januar	
01. Amnesty International AI	545.05
05. Sternsingen St. Martin	858.75
05. Epiphanieopfer (IM)	900.95
12. Solidaritätsfond Mutter und Kind	1277.80
19. Woche der Einheit Peru	1187.65
26. Caritas Luzern	1330.90
Februar	
02. Pfarreiprojekt	990.55
09. Kollegium St-Charles, Pruntrut	767.75
16. Unterstützung der Seelsorge durch die Diözesankurie (Bistum)	760.95
23. Kolping Rumänien	2198.75
März	
01. Fastenopfer Südafrika	1414.60
08. Fastenopfer Kolumbien	1014.05
15. Arbeit in den diözesanen Räten und Kommissionen (Bistum)	670.05

Umgebung Pfarrhaus



Der abgebildete Baum schmückt in seiner wunderbaren Pracht den Pfarrhaus-Eingang. Im Moment wird die Umgebung rund um den Brunnen und auch um das Pfarrhaus neu gestaltet. Wir freuen uns auf die neue Umgebung.

Unsere Verstorbenen

Heinrich Fallegger-Andermatt, Bahnhofstr. 12
Francesco Leo-Pitrelli, Langgasse 34
Anita Hilfiker-Lienhard, Bahnhofstrasse 12
Elfriede Ott-Moser, Fichtenstrasse 4
Rosmarie Weissflog-Lott, Hans Waldmann-Str. 19
Laura Hotz-Stoop, Burgmatt 20
Martha Dossenbach-Nicolussi, Leihgasse 16a
Bertha Brügger-Eberli, Landhausstrasse 17
Pia Christen-Nussbaumer, Neuhof 1
Francesca Fruci-Marrella, Bahnhofstrasse 12
Vaclav Pechula, Bahnmatt 2

Heimosterkerzen

zum Preis von Fr. 10.– sind weiter beim Pfarreisekretariat und in den Kirchen St. Martin und St. Thomas sowie der St.-Anna-Kapelle erhältlich. Der Reinerlös ist zu Gunsten des Sozialfonds St. Martin.

Allenwinden
St. Wendelin

Pastoralraum Zug Berg

Dorfstrasse 12, 6319 Allenwinden
Tel 041 711 16 05
pfarramt@pfarrei-allenwinden.ch
www.pfarrei-allenwinden.ch
Sekretariat: Marianne Grob-Bieri
E-Mail: sekretariat@pfarrei-allenwinden.ch
Gemeindeleiterin: Margrit Küng
E-Mail: margrit.kueng@pfarrei-allenwinden.ch
Priester: Ben Kintchimon
E-Mail: ben.kintchimon@pfarrei-allenwinden.ch
Priester: Othmar Kähli
Mail: othmar.kaehli@datazug.ch
Katechet: Rainer Uster
E-Mail: rainer.uster@pfarrei-allenwinden.ch
Sakristanin: Karin Theiler
Natel: 079 636 12 67

PFARREINACHRICHTEN

Liebe Pfarreiangehörige

Totz den ersten Lockerungen Betreff des Coronavirus finden bis auf weiteres keine Gottesdienste statt. Aktuelle Infos finden Sie auf unserer Homepage: www.pfarrei-allenwinden.ch

Weisser Sonntag – Erstkommunion

Gerne hätten wir Ihnen in dieser Nummer des Pfarreiblattes die Namen der Erstkommunionkinder und etwas über den Ablauf am Weissen Sonntag bekanntgegeben. Wie Sie wissen, wird auch dieses Fest verschoben. So schreiben wir ein paar allgemeine Zeilen zum Weissen Sonntag:

Die heute noch weithin übliche Erstkommunion der Kinder am Weissen Sonntag hat sich erst im Lauf des 18. Jahrhunderts eingebürgert. Die ganze Woche, von Ostern bis zu diesem Weissen Sonntag, hiess früher Weisse Woche oder Woche in weissen Kleidern. Neophyten (frisch gepflanzt, neu bekehrt) waren diejenigen Erwachsenen, die neu zum Glauben gekommen und nach dem Katechumenat (Unterweisung in den Glauben) getauft wurden und an der Mahlgemeinschaft teilhaben durften. Diese trugen von Beginn der Osternacht an bis zum 1. Sonntag nach Ostern weisse Gewänder.
Heute werden die Kinder schon im Kleinkindalter getauft und das Katechumenat findet in der Schule durch die Religionslehrpersonen, Zuhause durch Eltern und in der Pfarrei an gemeinsamen Anlässen durch das Kirchenjahr hindurch statt. Durch das Empfangen des Sakraments der Eucharistie der Kinder am Weissen Sonntag, können sie nun an der Tischgemeinschaft Christi teilhaben. Sie werden noch enger mit der Pfarreigemeinschaft verbunden. Zur Erstkommunion tragen die Kinder traditionsgemässe weisse Kleider, welche an die Taufe erinnert.

Wettersegen

In der katholischen Kirche kennen wir den schönen und alten Brauch des Wettersegens, mit dem in der Liturgie Gott um gutes, das heisst, gedeihliches Wetter für die Ernte und um die Verschonung vor Unwetter und Katastrophen gebeten wird. Die Geschichte des Wettersegens lässt sich bis ins Mittelalter zurückverfolgen.
Der Wettersegen wird in der Zeit von Frühling bis Herbst oder genauer vom Tag des Evangelisten Markus (25. April) bis zum Tag der Kreuzerhöhung (14. September) erteilt. Seit der Liturgiereform nach dem Zweiten Vatikanischen Konzil wird der Wettersegen als Variante des Schlusssegens der heiligen Messe, wo vorhanden auch mit einer Kreuzreliquie erteilt.
Es gibt verschiedene Segensgebete, meist verbreitet ist der folgende Segen: Gott, der allmächtige Vater, segne euch und schenke euch gedeihliches Wetter; er halte Blitz, Hagel und jedes Unheil von euch fern. Er segne die Felder, die Gärten und den Wald und schenke euch die Früchte der Erde. Er begleite eure Arbeit, damit ihr in Dankbarkeit und Freude gebraucht, was durch die Kräfte der Natur und die Mühe des Menschen gewachsen ist. Das gewähre euch der dreieinige Gott, der Vater und der Sohn und der Heilige Geist. Amen

Chronik Januar bis März

Taufen:
Julian Boccali, Baar
Todesfälle:
Margrit Schmid, Inkenberg 2
Oskar Bieri-Schnüriger, Neutalacher 2

"die.kapelle"

Eine moderne, mobile Kapelle soll ab Juni 2020 in den Pfarreien des Pastoralraums Zug Berg unterwegs sein. Der Allenwindner Thomas Betschart, Katechet in Oberägeri, ist Initiant des Projektes. Er hat zusammen mit 25 jungen Erwachsenen einen Verein als Trägerschaft gegründet. Im Team Vision engagieren sich mit Yolanda Keiser und Dominic Theiler zwei junge Erwachsene aus Allenwinden. Die neue fahrbare Kapelle soll gut Aussehen und muss den Anforderungen des Strassenverkehrsgesetzes genügen. Dies lässt erahnen, dass das Projekt etwas kostet. Das Budget liegt bei 48'000 Franken. Wir wünschen uns, dass die Kapelle von vielen Menschen mitgetragen wird. Deshalb können Sie jetzt symbolisch die Kosten für ein Fenster, einen Stuhl oder ein Fassadenbrett übernehmen. Broschüren mit Einzahlungsschein liegen in der Kirche Allenwinden auf oder Sie nutzen die Informationen und Bankdaten auf der Webseite www.die-kapelle.ch/spende
Wir danken für die Unterstützung. Im Namen des Vereins "die.kapelle", Thomas Betschart und im Namen des Pastoralraums Zug Berg, Urs Stierli.

Frühling

Innehalten, staunen, geniessen, auftanken...

Unterägeri Heilige Familie

Pastoralraum Zug Berg

alte Landstrasse 102, 6314 Unterägeri
Tel 041 754 57 77
pfarramt@pfarrei-unteraegeri.ch
www.pfarrei-unteraegeri.ch
Sekretariat: Rita Frei-Müller, Anna Utiger-Iten

Gemeindeleiterin: Margrit Küng 041 754 57 70
Priester: Ben Kintchimon
Priester: Othmar Kähli
Katechet RPI: Ueli Rüttimann
Katechet RPI: Rainer Uster
Katechetin: Xenja Moos

PFARREINACHRICHTEN

Liebe Pfarreiangehörigen
Wie Sie sicher vernommen haben, beschäftigt uns das Coronavirus weiterhin. Trotz ersten Lockerungen entfallen alle Gottesdienste bis auf Weiteres. Für das persöhnliche Gebet bleiben die Kirchen geöffnet.
Telefonisch sind wir jederzeit erreichbar und gerne für Sie da.
Wir wünschen Ihnen weiterhin gute Gesundheit, Zuversicht und Gottes Segen.
Für das Pfarreiteam Margrit Küng

Zeichnungen zu Coronazeiten

Bereits sind erste Bilder von Schüler und Schülerinnen eingetroffen. Wir freuen uns auf viele weitere fantasievolle Zeichnungen.
Herzlichen Dank für's Mitmachen.

Frauengemeinschaft

Aus aktuellem Anlasss und aus Vorsichtsmassnahme entfallen leider die folgende Anlässe:

- 29. April, Besuch in der Eichhörnchenstation, Buttwil
- 29. April, Kleinkinderfeier
- 30. April, Krabbelgruppe
- 5. Mai, Englisch/Deutsch Sprachtreff
- 6. Mai, Gottesdienst mit Chilekafi
- 7. Mai, Spiel und Spass
- 9. Mai, Schreinern in der Werkstatt
- Lismi-Nachmittage

weitere Informationen finden Sie unter:
www.frauengemeinschaft-unteraegeri.ch
und www.treffjungereltern.ch
Das Programm wird laufend angepasst.

gemalte Theologie

Chorfenster der Pfarrkirche Unterägeri
In der Pfarrkirche Unterägeri gibt es drei wunderbare Chorfenster, die von Hans Schilter gestaltet wurden. Hans Schilter hat in diesen drei riesigen Fenstern, die insgesamt 21 biblische Szenen abbilden, auf jene heilsgeschichtliche Situation zurückgegriffen, die ihm besonders am Herzen lag. Das Bildziel dieser drei Glasfenster ist der auferstandene Christus im obersten Drittel der mittleren Scheibe. Das ganze Werk der drei Fenster nimmt die Grundthematik des Künstlers auf, nämlich: durch den Tod zum Leben.Der Zyklus beginnt beim linken Chorfenster oben links: die Hand Gottes entlässt den Heiligen Geist, durch ein Atommodell gekennzeichnet, auf die Erde, die noch wüst und leer ist. Gleich rechts daneben ist die Erschaffung Adams abgebildet. Das Leben scheint gesichert. Aber schon im nächsten Bild, dem Sündenfall, wird die tödliche Bedrohung, die das menschliche Dasein erfährt, gezeigt, dargestellt durch die Vertreibung aus dem Paradies. Nun folgen zwei rettende Episoden aus tödlichen Umklammerungen, die Arche der Sintflut und der Traum Jakobs. Die erste sichert das physische Leben, die zweite weist auf die Gottverbundenheit des Einzelnen (Jakobs) und im nächsten Bild des Hauses Israel (Mose mit den Gesetzestafeln) hin. Doch im selben Bild, die rechte Seite des Kreises, gibt es wieder einen tödlichen Rückfall, der Tanz um das goldene Kalb.In den untersten zwei Bildern dieses Fensters werden wieder zwei Episoden, die auf die rettende Kraft Gottes hinweisen,

gezeigt: Die Flammenschrift Mene-tekel in der Lästerszene von König Nebukadnezar und der Fisch, der Jona an Land spült.Nun führt das rechte Glasfenster die Thematik des linken weiter, jedoch mit einer deutlichen Zäsur. Während im linken Glasfenster alles Szenen aus dem alten Testament aufgeführt sind, ist das rechte Fenster dem Neuen Testament gewidmet. Es beginnt wieder zuoberst mit der Verkündigung des Engels an Maria. Gleich unterhalb der Verkündigung im ersten Kreis ist das Weihnachtsgeschehen dargestellt. Doch schon eine Szene weiter unten gibt es wieder eine tödliche Bedrohung, die Flucht nach Ägypten. Dann folgt die Taufe Jesu in der sich Christus selbst in die Todeszone des Menschen einreiht. Dann folgt die Lebens- und Geistfülle von Pfingsten, dargestellt im untern Kreis.Am Schluss des Fensters folgen nochmals eine Todes- und eine Lebenszone. Links breitet der Engel seine Flügel über das Todgeweihte Babylon aus rechts davon schreibt der Seher Johannes seine Vision von der neuen lebens- und gotterfüllten Stadt Gottes, dem neuen Jerusalem auf.Das mittlere Fenster führt nun die Bildabfolge von unten nach oben weiter. In drei Kreisen werden Tod und die Auferstehung Christi dargestellt. Zwischen die beiden Todeszonen und der Auferstehung schiebt nun der Künstler das Motiv der Kundschafter in Jos 2,1–24, wo Josua nach 40-jähriger Wüstenwanderung, eine Zeit stetiger tödlicher Bedrohung, Kundschafter losschickt, um das gelobte Land zu erkunden. Sie kehren reich beladen zurück. Zwischen der Pietà und der Auferstehung finden wir den Engel aus der Apokalypse, der die fruchtbare Lebensernte am Ende der Zeit schneidet.
Text gekürzt aus dem Buch «der Maler Hans Schilter»

Blumengeschäfte verkaufen keine Gänseblümchen
Sie sind wohl auch unverkäuflich
genauso wie ich Liebe, Zärtlichkeit
Freundschaft und Menschen nicht kaufen kann
Sie wachsen wild, blühen unbeachtet
und warten nur auf jemanden
der sich endlich bückt.
Andrea Schwarz

Oberägeri Peter und Paul

Pastoralraum Zug Berg

Bachweg 13, 6315 Oberägeri
Tel 041 750 30 40 / Notfall 079 537 99 80
pfarramt@pfarrei-oberaegeri.ch
www.pfarrei-oberaegeri.ch
Diakon Urs Stierli, Gemeindeleiter, 041 750 06 09
Jacqueline Bruggisser, Pfarreiseelsorgerin,
041 750 30 40
Pater Julipros Dolotallas, Kaplan, 078 657 06 94
Thomas Betschart, Katechet, 041 750 30 78
Klara Burkart, Pfarreisekretärin, 041 750 30 40

PFARREINACHRICHTEN

Website ist aktuell

Diese Pfarreispalten wurden am 17. April fertigerstellt, erscheinen aber erst am 24. April. In der Zwischenzeit kann sich vieles ereignen, wodurch sich Änderungen ergeben können. Auf unserer Website **www.pfarrei-oberaegeri.ch** informieren wir zeitnah. Ich bitte Sie daher, die aktuellen Berichte zu lesen. Daneben sind wir auch per Email (anliegen@pfarrei-oberaegeri.ch) oder Telefon (041 750 30 40) erreichbar. Urs Stierli

Wir sind für Sie da!

Melden Sie sich ungeniert, wenn Sie Fragen oder Anliegen haben oder eine Hilfestellung brauchen. Wir machen das gerne. Unsere Kirchen bleiben für das persönliche Gebet geöffnet.

Liebe Erstkommunionkinder, liebe Eltern

Jetzt wäre es soweit: Am Sonntag, 26. April, würden wir in Oberägeri den grossen Tag der Erstkommunion feiern. Sicher hat das niemand vergessen! Die letzten Vorbereitungen würden nun auf Hochtouren laufen. Die Kinder würden vielleicht noch die Tischdekors fertig machen, die Eltern und Grosseltern ein Geschenk verpacken und die festliche Kleidung aus dem Schrank nehmen. Bei uns in der Kirche fänden die Proben für den Gottesdienst statt. Am Donnerstag hätten die Eltern gemeinsam mit uns die Dekoration in der Kirche aufgestellt. Stattdessen ist nun alles ruhig und still. Doch liebe Kinder, seid nicht traurig – wir werden das gemeinsame Fest nachholen! Wir wissen noch nicht wann, doch nachholen werden wir es ganz bestimmt. Versprochen. Und: Schaut morgen in den Briefkasten – dort erwartet euch eine kleine Überraschung.
Liebe Grüsse von Annemarie Kenel und Urs Stierli, im Namen des Erstkommunionteams

Osterkerze 2020

Die Heimosterkerzen wurden in der Osternacht gesegnet. Sie können in unseren Kirchen vor den Altären oder im Pfarramt für je 10 Franken gekauft werden. Auf Wunsch bringen wir Ihnen die Heimosterkerzen gerne nach Hause.

Karwoche und Osterfeiern in einer besonderen Zeit

Liebe Pfarreiangehörige
Wie viele von Ihnen werde auch ich die Karwoche und die Osterfeiern 2020 nicht so schnell vergessen. Die Tage von Palmsonntag bis Ostermontag sind die liturgisch dichteste Zeit im ganzen Jahr. Das ist gut so, denn wir feiern das Zentrale unseres christlichen Glaubens: Jesu Einzug in Jerusalem, seinen Tod am Kreuz und seine Auferstehung am Ostermorgen. Der Glaube an die Auferstehung Jesu gehört zum Kern unseres Glaubens. Ohne die österliche Hoffnung auf Leben – Leben über den irdischen Tod hinaus – wäre unser Glaube hohl, leer ... nichts.
Von Anbeginn der Corona-Krise an war es uns im

Team wichtig, dass in unserer Pfarrkirche jeden Sonntag und jeden Feiertag ein Gottesdienst gefeiert wird. Stellvertretend für die Menschen aus unserer Pfarrei, die nicht dabei sein dürfen, werden die vorgesehenen Bibelstellen gelesen und für die vielfältigen Anliegen der Menschen gebetet.
Eine «besondere» Erfahrung waren die Feiern der Karwoche und Ostern – hoffentlich das einzige und letzte Mal in dieser Form. Im kleinsten Kreis haben wir Palmen gesegnet, den Hohen Donnerstag begangen, die Leidensgeschichte am Karfreitag gelesen, das Osterlicht in der Osternacht in die leere Kirche getragen, Heimosterkerzen gesegnet und am Ostersonntag zu dritt einen Festgottesdienst in der wunderschön österlich geschmückten Kirche gefeiert.

Mit «Physisch Abstand halten, nicht sozial» war im letzten Pfarreiblatt ein Interview mit Bischof Felix Gmür betitelt. Diesen Leitsatz versuchen wir umzusetzen, indem Jacqueline Bruggisser und ich viel mit Menschen aus der Pfarrei telefonieren, ich hin und wieder per Email Gebete und Gedanken versende und Thomas Betschart dafür sorgt, dass unsere Website (www.pfarrei-oberaegeri.ch) auf dem neusten Stand ist. So halten wir den nötigen Abstand und bleiben dennoch auf verschiedenste Art miteinander verbunden. Das geht.
Ich danke allen Mitarbeitenden für ihren ausserordentlichen Einsatz. Die vielen, sehr schönen Rückmeldungen von Menschen aus der Pfarrei tun uns gut. Auch dafür sei herzlich gedankt. Urs Stierli

Ein Wort zum Fastenopfer

Aus Kollekteneinnahmen, der Abgabe der Fastenopfersäcklein sowie durch andere Spenden, u.a. beim Suppentag, kommt jedes Jahr ein grosszügiger Beitrag für das Fastenopfer zusammen. Dies war in diesem Jahr leider nicht möglich. Die Not bleibt jedoch. Mit den Spenden unterstützen wir ein Projekt im Nordwesten Nepals, in der Provinz Karnali. Seit Jahrzehnten ist diese Region gezeichnet von Hunger und fehlender Gesundheitsversorgung. Bei diesem Projekt geht es darum, der Bevölkerung Alternativen zum Reisimport aufzuzeigen, indem die lokale Produktion von traditionellen Lebensmitteln wie Amaranth, Buchweizen und verschiedener Hirsesorten gefördert wird.
Ich bin dankbar, wenn wir in diesen aussergewöhnlichen Zeiten die notleidenden Menschen in Nepal nicht aus den Augen verlieren. Spenden können direkt an das Fastenopfer (Alpenquai 4, 6002 Luzern, Postfinancekonto 60-19191-7, bzw. IBAN: CH16 0900 0000 6001 9191 7) mit dem Vermerk «Pfarrei Oberägeri» überwiesen werden. Die Fastenofersäcklein können in den Briefkasten des Pfarramtes eingeworfen werden – dieser wird mehrmals täglich geleert. Herzlichen Dank für Ihre Solidarität. Urs Stierli

Ein Brett für die.kapelle?

Gut gedämmt und mit einem kleinen Holzofen soll die Kapelle auch im Winter zum Verweilen einladen.

Die neue fahrbare Kapelle soll gut aussehen und muss gleichzeitig den Anforderungen des Strassenverkehrsgesetzes genügen. Bereits dies lässt erahnen, dass dieses Projekt etwas kostet – unser Budget liegt bei 48'000 Franken. Wir wünschen uns, dass die Kapelle von vielen Menschen mitgetragen wird. Deshalb können Sie jetzt symbolisch die Kosten für ein Fenster, einen Stuhl oder ein Fassadenbrett übernehmen. Broschüren mit Einzahlungsscheinen liegen in der Pfarrkirche aus oder Sie nutzen die Informationen und Bankdaten auf der Website: **www.die-kapelle.ch/spende**
Wir danken für die Unterstützung. Im Namen des Vereins die.kapelle, Thomas Betschart, und im Namen des Pastoralraums Zug Berg, Urs Stierli

Gott, der «Herr über Leben und Tod» hat zu sich gerufen:

- Rosemarie Iten-Wyss, Müsliweg 12b, Oberägeri, † 18. März im Alter von 83 Jahren

Gott, schenke Du unserer lieben Verstorbenen Licht und Heil im neuen Leben.

Positiv zu denken bedeutet nicht,

dass du immer gute Laune haben musst.
Es bedeutet lediglich,
dass du dir an schlechten Tagen bewusst machst,
dass auch wieder gute Tage kommen werden.
(Autor unbekannt)

Menzingen Johannes der Täufer

Pastoralraum Zug Berg

Holzhäusernstrasse 1, 6313 Menzingen
Tel 041 757 00 80
pfarramt@pfarrei-menzingen.ch
www.pfarrei-menzingen.ch
Christof Arnold, Gemeindeleiter
Pater Julipros Dolotallas, SVD
Eva Maria Müller, Pfarreiseelsorgerin
Irmgard Hauser, Katechetin RPI
Gabi Sidler, Katechetin
Yvonne Stadelmann, Katechetin
Eveline Moos, Katechetin
Yvonne Weiss, Katechetin

Sakristei/Hauswartung:
Cyrill Elsener 079 320 96 98

PFARREINACHRICHTEN

Weiterhin keine Gottesdienste

Wegen den Schutzmassnahmen bezüglich des Coronavirus können bis mindestens am 11. Mai keine Gottesdienste gefeiert werden. Für das persönliche Gebet stehen die Kirchen aber nach wie vor offen. Ebenso werden die Seelsorgenden vom Pastoralraum weiterhin ein "Hoffnungswort" zur Erbauung auf die Homepages ihrer Pfarreien stellen. Gottesdienste können auf verschiedenen Kanälen im Fernsehen mitgefeiert werden. Zudem werden die Gottesdienste und Gebetszeiten des Klosters Einsiedeln im Internet ausgestrahlt: www.kloster-einsiedeln.ch/live/

Sunntigsfiir-Angebot für zu Hause

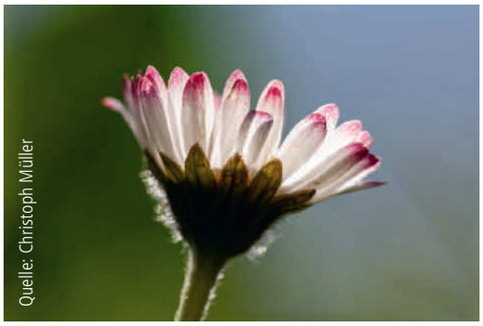
Liebe Kinder der 1. und 2. Klasse
Unsere für den 10. Mai geplante Sunntigsfiir kann leider nicht stattfinden. Wir haben für euch aber eine spannende Geschichte und eine Aufgabe für zu Hause vorbereitet. Ihr findet sie auf der Homepage unter
https://www.pfarrei-menzingen.ch/mitmachen/sunntigsfiirgruppe
Viel Vergnügen wünscht euch:
Die SuFi-Vorbereitungsgruppe

Marienmonat Mai

Der Mai wird als Marienmonat bezeichnet. In ihm soll Maria, die Mutter Jesu, in besonderer Weise verehrt werden. Dass dies in jener Jahreszeit geschieht, in der die Natur aufblüht, ist kein Zufall. Zumal heidnische Mai- und Frühlingsfeiern bis ins Mittelalter hineinreichten. Mit der Marienvereh-

rung im Mai jedoch sollten die alten Bräuche christianisiert werden. Heute wird die Marienverehrung in der schönen Jahreszeit als Ausdruck für die innere Schönheit der Gottesmutter gesehen.
Normalerweise werden in Menzingen Maiandachten in der Bartholomäuskapelle, in Finstersee und in der Pfarrkirche gefeiert. In diesem Jahr fallen jedoch einige Andachten den Corona-Massnahmen zum Opfer. Sofern möglich soll wenigstens am Abend des Pfingstsonntag, 31. Mai eine Maiandacht angeboten werden. Der Ort ist noch offen.

Ein Gänseblümchen

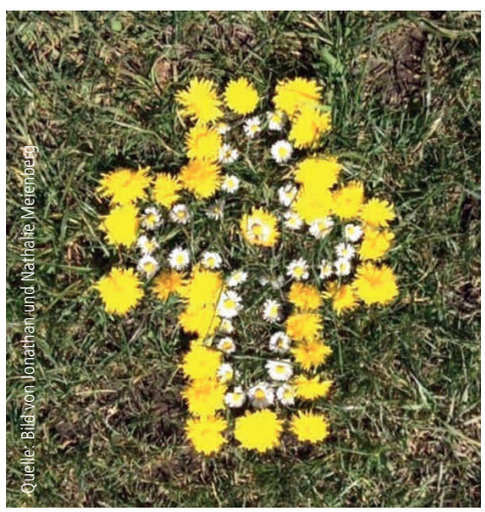

Quelle: Christoph Müller

schlicht – und doch wunderschön
fragil – und doch unglaublich zäh
bescheiden – und doch eine Freude für das Auge
verletzlich – und doch voller Kraft
so wie das Leben
am Ostermorgen hat Gott sich
auf die Seite des Lebens gestellt
so deuteten Engel das leere Grab
ob davor Gänseblümchen blühten?
Christof Arnold

Ostern ganz anders

Die Ostertage waren aussergewöhnlich. Die Pfarreien versammelten sich nicht zum Gottesdienst. Der Stau am Gotthard blieb aus. Ausflugsrestaurants blieben trotz sonnigem Wetter geschlossen. Manche Menschen schätzten die Langsamkeit, die wegen den Corona-Massnahmen eingekehrt war. Andere sorgten sich um ihre Arbeitsstelle oder ihr Geschäft. Manche Menschen schätzten die Spaziergänge in der schönen Natur vor ihrer Haustür. Andere fürchteten um die Gesundheit ihrer Angehörigen. Manche spürten, wie die "erzwungene" Nähe ihrer Familie guttat. Andere konnten von ihren Angehörigen und Freunden nicht so in den Arm genommen werden, wie sie es in ihrer Situation oder Trauer gebraucht hätten. Immerhin begann eine Solidarität zu spielen, die nicht nur älteren Menschen, sondern der Gesellschaft an sich guttat.
Ganz herzlich danke ich an dieser Stelle allen Menschen, die anderen ihre freiwilligen Dienste angeboten haben. Ebenfalls danke ich allen, die ihren Beruf trotz Corona ganz selbstverständlich weiter ausgeübt haben. Ich denke hier an das Verkaufspersonal, Busfahrerinnen und Busfahrer, das Pflegepersonal, Sicherheitskräfte und andere mehr. Auch die Lehrerinnen und Lehrer leisteten Ausserordentliches, als sie innert kürzester Zeit ihren Unterricht vom Schulhaus in die Kinderzimmer "verlegten".
Wie wird Ostern 2021? Niemand weiss es. Natürlich hoffen wir alle auf mehr Normalität und weniger Sorgen. Ebenso aber hoffen wir, dass die entstandene Solidarität noch lange trägt und dass die neu erlebte Einfachheit von möglichst vielen Menschen weiterhin als wohltuend wahrgenommen wird.
Ostern ist ein Fest des Lebens. Es erinnert daran, dass Gott sich auf die Seite des Lebens gestellt hat. Was sonst im Gottesdienst gefeiert wird, zeigte sich in diesem Jahr – trotz allem Schweren – in der gelebten Solidarität. Schön wäre, wenn wir nächstes Jahr beides – Gottesdienst und Solidarität – erleben dürften.
Christof Arnold

Kreuzweg – Hoffnungsbilder


Quelle: Bild von Jonathan und Nathalie Meierhofer

Der Religionsunterricht kann wegen des Corona-Virus nicht wie gewohnt stattfinden. Darum erhielten die Schülerinnen und Schüler von der 4. Klasse bis zur 2. Oberstufe via Fernunterricht die Anregung, sich vor Ostern auf einen Kreuzweg Jesu einzulassen. Bei den 14 Stationen war jeweils das eigene Nachdenken gefragt, was dieser Kreuzweg heute für sie bedeuten könnte. Bei der 12. Station hatten sie den Auftrag, ein positives, buntes, schönes Kreuz zu legen oder ein Bild zu gestalten. Vielen Dank für die liebevoll gestalteten, kreativen Werke! Einige Bilder sind im Schaukasten der Pfarrei ausgestellt, eines ist hier eingefügt. Möge dieses Hoffnungsbild für uns alle wirken.
Das Katecheseteam Mittelstufe II und Oberstufe: Irmgard Hauser, Gabi Sidler, Yvonne Stadelmann

Fastenimpulse «Ich gib mer Sorg» Ganz nah – trotz Distanz

Die Idee stand schon lange fest und sie freuten sich wieder einmal auf eine Zusammenarbeit. Eva Maria Müller und Yvonne Stadelmann planten eine Fastenwoche für die Nachbarpfarreien Menzingen und Neuheim. Mit oder ohne Verzicht auf Nahrung sollten Interessierte an einer Woche gemeinsamer Fastenimpulse teilnehmen können. Die beiden Frauen erarbeiteten zusammen fünf Impulsabende von je ca. 30 Minuten für die vorösterliche Zeit. Es war alles bereit, als ein gewisser viraler Erreger, dessen Namen hier nicht schon wieder genannt werden soll, alles in Standby stellte. Eva Maria und Yvonne liessen sich aber nicht beirren und schrieben die Impulse in Windeseile so um, dass sie für den Versand per Email geeignet waren. Die Teilnehmenden konnten sich anmelden, und erhielten die Impulse zugesandt. Einige Mitmenschen liessen die Organisatorinnen wissen, dass sie erst durch die verordnete Betriebslosigkeit die nötige Zeit für dieses Angebot fanden. Eine Tasse Tee, eine Kerze und 30 Minuten Ruhe für den Fastenimpuls war alles, was es brauchte um Seelennahrung aufzutanken. 38 Frauen und Männer „trafen" sich also digital jeden Abend und konnten gemeinsam die Fastenimpulse geniessen. Wir sind dankbar, dass wir uns auch so auf Ostern vorbereiten konnten.
Yvonne Stadelmann

Verschiebung Kirchgemeindeversammlung

Die für den 18. Mai geplante Kirchgemeindeversammlung muss verschoben werden. Voraussichtlich wird sie in Verbindung mit der Budgetversammlung am 16. November 2020 nachgeholt. Sobald möglich folgen weitere Informationen.

Frauen Menzingen

Aufgrund der aktuellen Lage betreffend dem COVID19 finden bis auf weiteres keine Anlässe und Kurse statt.
Ausnahme: Das MAWIBA-Angebot findet ab April statt. Die Kursleiterin Diana Zimmermann führt den Kurs online durch. Einstieg jederzeit möglich. Pro Lektion kostet es Fr. 15.–. Alle weiteren Informationen dazu direkt bei der Leiterin:
dzimmermann@mawibatrainer.com oder 076 245 71 02
Für die fortlaufenden Kurse und alle anderen bevorstehenden Anlässe gilt: Informieren Sie sich bitte direkt bei der Kursleitung über die Durchführung und allfällige Teilnehmerbeschränkungen oder andere Veränderungen im Ablauf.

Neuheim
Maria Geburt

Pastoralraum Zug Berg

Dorfplatz 13, 6345 Neuheim
Tel 041 755 25 15
pfarramt@pfarrei-neuheim.ch
www.pfarrei-neuheim.ch
Christof Arnold, Gemeindeleiter, 041 757 00 80
Pater Julipros Dolotallas, SVD
Eva Maria Müller, Pfarreiseelsorgerin
Irmgard Hauser, Katechetin RPI
Yvonne Stadelmann, Katechetin
Yvonne Weiss, Katechetin
Anna Utiger, Sekretärin
Margrit Kränzlin, Sakristanin

PFARREINACHRICHTEN

Weiterhin keine Gottesdienste

Wegen den Schutzmassnahmen bezüglich des Coronavirus können bis mindestens am 11. Mai keine Gottesdienste gefeiert werden. Für das persönliche Gebet stehen die Kirchen aber nach wie vor offen. Ebenso werden die Seelsorgenden vom Pastoralraum weiterhin ein "Hoffnungswort" zur Erbauung auf die Homepages ihrer Pfarreien stellen. Gottesdienste können auf verschiedenen Kanälen im Fernsehen mitgefeiert werden. Zudem werden die Gottesdienste und Gebetszeiten des Klosters Einsiedeln im Internet ausgestrahlt: www.kloster-einsiedeln.ch/live/

Karwoche und Ostern

Auch wenn in der Kirche keine Gottesdienste gefeiert werden konnten, wurde sie entsprechend den Feiertagen geschmückt: Am Palmsonntag stand ein Strauss mit Palmzweigen vor dem Altar. Am Hohen Donnerstag wurden die Altäre abgeräumt. Am Karfreitag stand ein einfaches Kreuz auf dem Altar. In der Osternacht brannte die Osterkerze in der Kirche. Am Ostersonntag erinnerte das Ostergrab an die Auferstehung Jesu.

Ostern ganz anders

Die Ostertage waren aussergewöhnlich. Manche Menschen schätzten die Langsamkeit, die wegen den Corona-Massnahmen eingekehrt war. Andere sorgten sich um ihre Arbeitsstelle oder ihr Geschäft. Manche Menschen schätzten die Spaziergänge in der schönen Natur vor ihrer Haustür. Andere fürchteten um die Gesundheit ihrer Angehörigen. Manche spürten, wie die "erzwungene" Nähe ihrer Familie gut tat. Andere konnten von ihren Angehörigen und Freunden nicht so in den Arm genommen werden, wie sie es in ihrer Situation oder Trauer gebraucht hätten. Immerhin begann eine Solidarität zu spielen, die nicht nur älteren Menschen, sondern der Gesellschaft an sich gut tat.

Ganz herzlich danke ich an dieser Stelle allen Menschen, die anderen ihre freiwiligen Dienste angeboten haben. Ebenfalls danke ich allen, die ihren Beruf trotz Corona ganz selbstverständlich weiter ausgeübt haben. Ich denke hier an das Verkaufspersonal, Busfahrerinnen und Busfahrer, das Pflegepersonal, Sicherheitskräfte und andere mehr. Auch die Lehrerinnen und Lehrer leisteten Ausserordentliches, als sie innert kürzester Zeit ihren Unterricht vom Schulhaus in die Kinderzimmer "verlegten".

Wie wird Ostern 2021? Niemand weiss es. Natürlich hoffen wir alle auf mehr Normalität und weniger Sorgen. Ebenso aber hoffen wir, dass die entstandene Solidarität noch lange trägt und dass die neu erlebte Einfachheit von möglichst vielen Menschen weiterhin als wohltuend wahrgenommen wird.

Ostern ist ein Fest des Lebens. Es erinnert daran, dass Gott sich auf die Seite des Lebens gestellt hat. Was sonst im Gottesdienst gefeiert wird, zeigte sich in diesem Jahr – trotz allem Schweren – in der gelebten Solidarität. Schön wäre, wenn wir nächstes Jahr beides – Gottesdienst und Solidarität – erleben dürften.

Christof Arnold

Weisser Sonntag

Eine Woche nach Ostern feiert die Kirche den Weissen Sonntag. Traditionsgemäss erhalten da die Erstkommunikanten zum ersten Mal die Heilige Kommunion. In diesem Jahr musste die Erstkommunion leider a verschoben werden. Sobald möglich werden wir die Eltern über das weitere Vorgehen informieren. Wir danken für das Verständnis.

Kollekten Januar bis März

Die Schutzmassnahmen wegen dem Coronavirus trifft die Hilfswerke hart. Durch den Ausfall vieler Gottesdienste im März und April konnten einige Kollekten nicht eingezogen werden. Umso herzlicher sei den Spenderinnen und Spendern der bisherigen Kollekten gedankt. Natürlich können die Hilfswerke auch bei anderen Gelegenheiten (z.B. an Geburtstagen und pivaten Festen) unterstützt werden.

Sternsinger	224.95
Epiphanieopfer	135.00
Solidaritätsfond für Mutter und Kind	217.85
Caritas-Sonntag	32.75
Solidarmed	125.60
Kollegium St.-Charles Pruntrut	146.80
Unterstützung der Seelsorge	204.00
Stiftung Theodora	95.45
Fastenopfer/Brot für alle	409.40
Philipp Neri Stiftung	52.50
Arbeit mit den diözesanen Räten	79.00

Rückblick Erlebnisnachmittag für Kinder

Flusi das Sockenmonster Wer kennt es nicht: Immer wieder fehlen einzelne Socken nach dem Wäschegang. Dabei wissen wir genau , dass es nicht die Waschmaschine war, die einfach ein paar Socken gefressen hätte. Oder aber es guckt die grosse Zehe frech aus dem Strumpf und wir wissen genau, dass nicht wir da ein Loch reingeschnitten haben…Und wärst du ebenfalls dabei gewesen, am Kindernachmittag, dann wärst du dem Geheimnis, das hinter diesen Phänomenen steckt, auch auf die Spur gekommen. Soviel jedoch können wir dir verraten: Sockenmonster! Ja, es gibt sie wirklich, die kleinen, fröhlichen Kerle, die frisch gewaschene Socken über alles lieben! Flusi ist eines davon, und zusammen mit ihm verbrachten wir frohe Stunden, bastelten für ihn noch viele Freunde – ebenfalls Sockenmonster, spielten und lachten viel und zum Abschluss tanzten wir fröhlich mit an der Sockenmonsterparty – ja und auch der Kuchen schmeckte lecker.Tja und du, schaue nach – wir sind sicher, auch bei dir zuhause wohnen sie – die gutmütigen Sockenmonster, die deine Socken heimlich in ihre Verstecke verschleppen …. Yvonne Weiss, Anlässe für Familien und KinderInhalt für Beitrag

Risch
Buonas Holzhäusern

Pastoralraum Zugersee Südwest

Kirchweg 5, 6343 Rotkreuz
Tel 041 790 11 52
pfarramt.risch@pastoralraum-rirome.ch
www.pfarrei-risch.ch
Gregor Tolusso, Pfarrer, 041 790 13 83
Roger Kaiser, Diakon, 041 790 13 83

PFARREINACHRICHTEN

Gottesdienste

Sämtliche Gottesdienste sind weiterhin bis auf Widerruf abgesagt.
Ab wann die öffentlichen Gottesdienste wieder gefeiert werden können, ist zur Zeit noch nicht bekannt.

Gregor Tolusso verlässt den Pastoralraum Zugersee Südwest

Weitere Informationen finden Sie auf Seite 24.

Hinweis

Den Beitrag zur **«Anpassung der Gottesdienstzeiten» im Pastoralraum Zugersee Südwest** (Risch-Rotkreuz-Meierskappel) finden Sie auf Seite 24.

Mit Gott reden – das Gebet wirkt

Beten setzt Glauben an Gott voraus. Mit Glauben stärken wir unsere Heilungskräfte.

Beten weist über das Hier und Jetzt hinaus und sucht die Verbindung zum Grösseren, zum Unfassbaren, das die menschliche Vernunft übersteigt.
Durch das Gebet erhalten wir innere Ruhe, Überblick, Ordnung, Klarheit und Sicherheit. Indem wir mit Gott reden, setzen wir unsere persönliche Situation ins Verhältnis mit dem grösseren Ganzen, mit dem Wort und dem Willen Gottes.
Wer den Weg eines Psalm's mitbetet, mobilisiert Selbsthilfekräfte und kann am Ende in Lob und Dank einstimmen. Glaubende sehen im Erwachen und Wirken von Selbsthilfekräften Gottes Hilfe.
Betende können mit den Psalmen einen heilsamen Weg gehen:
Viele Psalmen beginnen mit Angst und Verzweiflung, Ablehnung der Situation, Resignation, schließlich Akzeptanz und daraus entsteht neuer Lebensmut. Diesen Weg betend mitzugehen, ihn für sich nachzuvollziehen, hat befreiende, hat **heilende Wirkung auf Seele, Geist und Körper.**

Die Fürbitte
weckt die Kraft und die Bereitschaft, sich für andere zu engagieren. Wer für andere betet, nimmt an ihrer Not teil und teilt mit ihnen, was er kann oder hat. Der Betende wird aktiv und initiativ, über die Fürbitte hinaus, was ihn Selber und die Notleidenden stärkt. Wer im Vertrauen betet, dass er «von guten Mächten wunderbar geborgen» ist (Bonhoeffer), findet Ruhe und Gelassenheit auch in bedrohlichen und beängstigenden Situationen. Wer vor einer schwierigen Aufgabe um Hilfe für eine gute Lösung betet, unterbricht das Kreisen der Gedanken um Aufgabe und Lösungswege. Der Kopf wird frei für neue Gedanken und das Wirken des Heiligen Geistes.
Beten stärkt.
Wer betet, macht sich die Bedrohung bewusst und richtet seine Aufmerksamkeit auf deren Beseitigung. Dadurch verringert er mögliche Gefährdung seiner selbst und anderer.
Beten schützt.
Wer krank ist, leidet stets an Körper, Geist und Seele. Es ist, als ob wir mit uns Selber streiten, kämpfen. Beten schafft inneren Frieden und die Selbstheilungskräfte des Kranken können wirken.
Beten heilt.
(nach Paul Kluge)

Meierskappel
Maria Himmelfahrt

Pastoralraum Zugersee Südwest

Dorfstrasse 5, 6344 Meierskappel
Tel 041 790 11 74
pfarramt.meierskappel@pastoralraum-rirome.ch
www.pfarrei-meierskappel.ch
Gregor Tolusso, Pfarrer, 041 790 13 83

PFARREINACHRICHTEN

Gregor Tolusso verlässt den Pastoralraum Zugersee Südwest

Weitere Informationen finden Sie auf Seite 24.

Hinweis

Den Beitrag zur **«Anpassung der Gottesdienstzeiten» im Pastoralraum Zugersee Südwest** (Risch-Rotkreuz-Meierskappel) finden Sie auf Seite 24.

Kirchgemeindeversammlung

Die Kirchgemeindeversammlung vom Sonntag **17. Mai** findet **nicht** statt.

Pastoralraumlager

DAS SOMMERLAGER
RISCH | ROTKREUZ | MEIERSKAPPEL

Liebe Lagerteilnehmende, Liebe Eltern
Wir freuen uns, Euch mitzuteilen, dass das Sommerlager RiRoMe (ehemals Rischer Sommerlager) vom **05.07.–17.07.2020,** sofern möglich, stattfinden wird. Dieses Jahr sind ganz speziell alle Ministranten und Kinder sowie Jugendliche aus Risch, Rotkreuz und Meierskappel eingeladen.
Wir freuen uns auf Eure zahlreichen Anmeldungen. (QR-Code scannen, um zur Anmeldung zu gelangen.)

Im Namen des SOLA RiRoMe Leitungsteams
Alfredo Marku, Jugendarbeiter

Rotkreuz
U.L. Frau v. Rosenkranz

Pastoralraum Zugersee Südwest

Kirchweg 5, 6343 Rotkreuz
Tel 041 790 13 83
pfarramt.rotkreuz@pastoralraum-rirome.ch
www.pfarrei-rotkreuz.ch
Gregor Tolusso, Pfarrer, 041 790 13 83
Roger Kaiser, Diakon, 041 790 13 83

PFARREINACHRICHTEN

Anpassung der Gottesdienstzeiten am Wochenende

Die bisherigen Gottesdienstzeiten aufrecht zu erhalten, ist langfristig nicht mehr möglich. **Deshalb müssen wir nicht nur über eine Anpassung nachdenken, sondern diese realisieren!** Sobald wir wieder öffentliche Gottesdienste feiern dürfen, tritt folgende Anpassung in Kraft:

Samstag 17:00 Uhr in Holzhäusern
Sonntag 09:00 Uhr in Risch oder Meierskappel im Wechsel
10:30 Uhr in Rotkreuz

Die Kirche Rotkreuz ist verkehrstechnisch am besten erschlossen. Die Zeitanpassungen werden so angelegt, dass normalerweise sämtliche Wochenendgottesdienste in unserem Pastoralraum von einem Liturgen und einem Organisten gefeiert werden können. Zudem muss genügend Zeit bleiben zum Verabschieden nach dem ersten Gottesdienst und zum Wechsel in die nächste Kirche für den zweiten Gottesdienst. Die vielen Sondersituationen (z.B. Chilbi, Erntedank, u.v.m.) verlangen Flexibilität, damit der Gottesdienst um 10:30 Uhr dort gefeiert werden kann, wo das traditionell verankerte Fest stattfindet.

Jede Pfarrei bekommt an eigenen Sonderfesten die Gottesdienstzeit um 10:30 Uhr. An kirchlichen Hochfesten wollen wir den Hauptgottesdienst nach Möglichkeit an zwei Standorten parallel um 10:30 Uhr feiern.

Schlussfolgerungen (in Absprache mit Vertretern aus allen drei Pfarreien):

- Die bisherigen Gottesdienstzeiten stammen aus der Zeit, als noch vier Seelsorger in unserem Pastoralraum tätig waren. Aktuell haben wir noch zwei geistliche Mitarbeiter (Pfarrer Gregor V.P. Tolusso und Diakon Roger Kaiser).
- Die Werktags-Gottesdienste, Andachten, Roratefeiern, Schulgottesdienste, sowie die Beerdigungen (ca. 50), Taufen (ca. 60) und Hochzeiten (ca. 30), welche ebenfalls nur noch durch die zwei Seelsorger abgedeckt werden, führen zu einer höheren zeitlichen Beanspruchung. So müssen andere wichtige Aufgaben mit reduziertem Zeitaufwand erledigt werden oder sind nicht mehr realisierbar.
- Das Bistum kann nicht mehr Seelsorgende zur Verfügung stellen und erwartet, dass wir mit dem bestehenden Personalbestand zurechtkommen oder uns entsprechend organisieren.

Diese Anpassung ist die einzig sinnvolle und langfristig mögliche Lösung. Sie ermöglicht uns, dass wir im Pastoralraum am Wochenende eine Auswahl von drei Sonntagsgottesdiensten anbieten und so die einzelnen Pfarreitraditionen weiter pflegen können. Aufgrund der vielen Sonder- und Hochfeste brauchen wir jedoch auch künftig gelegentlich zwei Liturgen und Organisten.

Gregor V.P. Tolusso, Pastoralraumpfarrer

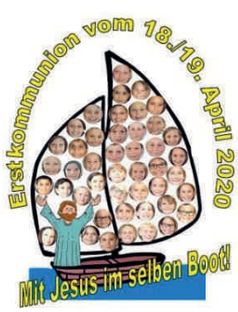
Wir nehmen Abschied von

Pius Gunz-Fähndrich
Caterina Locatelli-Alessio
Josef Ming-Eberli
Anton Nussbaumer-Pfäuti
Werner Stalder
Gott gib ihnen den ewigen Frieden.

Hinweis

Den Beitrag zum **«Pastoralraum Sommerlager»** finden Sie auf Seite 23.

Erstkommunion 2020



Liebe Pfarreiangehörige
Liebe Erstkommunionkinder

Leider hat die Corona-Pandemie verhindert, dass wir am 18. und 19. April Erstkommunion feiern konnten. Auch wenn dies schmerzt und traurig ist, dürfen wir uns darauf verlassen, dass Jesus mit uns im Boot ist. Wie die biblische Geschichte vom Seesturm erzählt, gebietet Jesus dem Wind und den Wellen Einhalt und der Sturm legt sich. Er lässt uns nicht untergehen und daher bin ich voller Hoffnung und Zuversicht, dass wir die Erstkommunion zu einem späteren Zeitpunkt miteinander feiern dürfen.

Roger Kaiser

Heimosterkerzen

Die gesegneten Heimosterkerzen aus der Osternacht sind in unseren Pfarrkirchen und Pfarrämter für Fr. 10.-- erhältlich. Der gesamte Betrag und allfällige Spenden gehen vollumfänglich an unser Fastenopferprojekt «Haiti, Waldaufforstung».

PASTORALRAUM

Gregor Tolusso verlässt den Pastoralraum Zugersee Südwest

Die Kirchenräte Risch und Meierskappel sind mit Gregor Tolusso, Pastoralraumpfarrer Zugersee Südwest, übereingekommen, das Arbeitsverhältnis nach Ablauf der befristeten Missio per 31. Juli 2020 aufzulösen.

Unterschiedliche Auffassungen über die Form der Zusammenarbeit und das Umsetzungstempo der geplanten Umstrukturierungen im Pastoralraum sind die Gründe für die Trennung. Sie führten nach sorgfältiger Prüfung zum gemeinsamen Entscheid, das Arbeitsverhältnis aufzulösen.

Die befristete Missio des Bistums für das Amt von Gregor Tolusso läuft am 31. Juli 2020 ab. Er wird noch bis zu diesem Datum im Pastoralraum wirken. Die Kirchenräte Risch und Meierskappel danken Gregor Tolusso für die bereits umgesetzten Schritte zur Weiterentwicklung des Pastoralraums. Dazu gehören die Zusammenlegung der Pfarreisekretariate Risch und Rotkreuz sowie die Gründung des Pastoralraumrats, bestehend aus Mitgliedern des Pfarreirats Rotkreuz und den Pfarreiteams Risch und Meierskappel. Auch Konzepte für neue Projekte liegen bereits vor.

Für die Nachfolge von Gregor Tolusso, der sein Amt offiziell am 15. August des vergangenen Jahres antrat, werden die beiden Kirchenräte zusammen mit dem Bistum Basel eine Lösung erarbeiten.

Kirchenrat Risch
Kirchenrat Meierskappel
Pastoralraumpfarrer Gregor V.P. Tolusso

Hünenberg Heilig Geist

Zentrumstrasse 3, 6331 Hünenberg
Tel 041 784 22 88 / 079 547 86 74 (Notfall)
sekretariat@pfarrei-huenenberg.ch
www.pfarrei-huenenberg.ch
Christian Kelter, Gemeindeleiter 041 784 22 80
Markus Burri, Diakon 041 784 22 88

PFARREINACHRICHTEN

Gottesdienste

Am 17. April informierte das Bistum Basel, dass zur Eindämmung des Coronavirus vorerst **bis zum 11. Mai keine öffentlichen Gottesdienste stattfinden**.
Dies betrifft auch Taufen und Hochzeiten.
Ausnahmen bilden Begräbnisfeiern: Hier ist es erlaubt, im Familienkreis Abschied zu nehmen. Es wird aber empfohlen, die Feier im Freien zu halten. Wir von der Pfarrei und die Gemeinde haben ein Konzept dazu erarbeitet. Bitte nehmen Sie bei einem Todesfall mit uns Kontakt auf.
Ab wann die Gottesdienste wieder gefeiert werden dürfen, entnehmen Sie bitte unserer Webseite www.pfarrei-huenenberg.ch.
Bei Fragen sind wir gerne für Sie da. Sie erreichen uns unter der Nummer 079 547 86 74.

Aus unserer Pfarrei verstorben

Sonja Küng-Pfiffner*1947
Maria Blarer-Fognione *1931
Anita Hilfiker-Lienhard *1937

Jahrzeiten und Gedächtnisse

Während der Zeit, in der keine öffentlichen Gottesdienste stattfinden, entfallen leider auch Jahrzeiten oder Gedächtnisse. Sie werden aber, je nach Wunsch der Familie, zu einem späteren Zeitpunkt gelesen. Bitte beachten Sie dazu den Hinweis im Pfarreiblatt.

Biblische Szenenbetrachten

Vielleicht haben Sie an den Kar- und Ostertagen unsere Kirche besucht. Im Altarraum konnten Sie jeden Tag eine Szene des biblischen Geschehens mit Figuren gestellt betrachten.
Auch in der kommenden Zeit laden die Schwarzenberger Figuren immer wieder dazu ein, das Sonntagsevangelium auf andere Art und Weise anzuschauen, zu meditieren und zu verstehen.
Herzliche Einladung dazu.

Ostern war anders

Sie und wir haben es gespürt. Einschneidende Veränderungen hat diese spezielle Situation in der Pandemie auch für uns als Kirche bedeutet. Aber, und das ist schön, die Einschränkungen haben religiöses Leben nicht verhindert, sondern einfach verändert.
Viele Menschen haben sich auf Neues eingelassen, Bewährtes kreativ doch gefeiert und eigene Möglichkeiten und Wege gefunden, die Kar- und Ostertage zu begehen.
Bei so manchem Gespräch über die Gartenhecke, mit Abstand in der Warteschlange oder auf dem Kirchplatz und über die sozialen Medien durften wir davon erfahren:
Erstkommunionfamilien haben selbst Palmsträusse gebunden und sie mit Weihwasser gesegnet. An den Esstischen fanden am Gründonnerstag kleine Agapefeiern statt. Hausgemeinschaften haben über die Balkone miteinander angestossen und Freundinnen per Videokonferenz.
Kinder und Erwachsene haben gebastelt und genäht, um unsere Ostersäckli mit einer kleinen Überraschung zu füllen.
Osterkerzen wurden an die Haustüren gebracht.
Es wurde für die Nachbarn eingekauft, der Hund ausgeführt, entsorgt. Viele Telefongespräche wurden geführt.
In der Kirche wurde gebetet, unzählige Anliegen niedergeschrieben und mit Kerzen und Herzen Mitgefühl für Trauernde gezeigt.
Osterfeuer brannten in Gärten und auf dem Kirchplatz und die Kerzen am Donnerstagabend brennen auch in Zukunft weiter als Zeichen der Verbundenheit. So ist Ostern – Auferstehung aus scheinbarer Handlungsunfähigkeit, trotz Verunsicherung und Angst. Und das bleibt nicht verborgen, sondern verbreitet sich, bringt Menschen zusammen und schafft Freude.
Und so waren es für viele Menschen: Frohe Ostern trotz Corona!

Erstkommunion 2020 – verschoben

Die momentane Lage der Corona Krise in unserem Land erfordert von uns allen, nebst den vielen Einschränkungen, auch viel Flexibilität und Kreativität. Das heisst, dass wir für Vieles neue Wege suchen und finden müssen – so auch für unsere Erstkommunion, die am 7. Juni stattgefunden hätte.
Der Bundesrat hat in seiner Medienkonferenz vom 16. April einen etappenweisen Ausstieg aus dem Lockdown aufgezeigt. Dennoch wird es länger dauern bis wir wieder Grossanlässe, zu dem unsere Erstkommunion auch gehört, durchführen dürfen.
Zur Entlastung aller Beteiligten haben wir uns entschieden, die Erstkommunion vom 7. Juni zu verschieben. Gemeinsam mit den Eltern legen wir gerade einen Termin im Herbst 2020 fest. Das heisst für jetzt: Alle Daten rund um die Erstkommunion sind abgesagt und werden neu gesetzt.

Sobald der neue Termin definiert ist, werden wir wieder darüber informieren.
Wir danken Ihnen für Ihr Verständnis. Begleiten Sie doch weiterhin unsere Erstkommunionkinder und Familien im Gebet.
Das Erstkommunionsteam

Heimosterkerzen

Die neue Lieferung unserer Heimosterkerzen ist eingetroffen!
Wer noch gerne eine Kerze kaufen möchte, kann diese in der Kirche am Schriftenstand oder bei uns auf dem Pfarramt zum Betrag von Fr. 10.– beziehen.

Belebend

Frauengottesdienst(-Ersatz) vom KONTAKT am 6. Mai
Liebe Frauen, wie fühlt ihr euch momentan? Gestresst, vereinsamt, unzufrieden, ausgebremst, unsicher…? Vielleicht. Und gleichwohl steckt Potential in euch, das gelebt werden möchte. Trotz vieler Einschränkungen aufgrund der Pandemie: Habt Zuversicht und Freude. Gott will Leben für uns alle – Leben in Fülle!
Unser Frauengottesdienst wird diesmal in einer anderen Form stattfinden. So wollen wir euch auf andere Weise ‚beleben'. Kommt doch am Abend irgendwann **zwischen 19.00 und 21.00 Uhr** in die Kirche. Ihr erhaltet dort einen Impuls und eine Überraschung zum heimnehmen – etwas Belebendes für Kopf, Herz und Sinne. Barbara Suter schenkt euren Ohren in dieser Zeit passende musikalische Klänge. Mit Abstand geht das prima. Und natürlich laden wir euch auch dazu ein, den Frauen eine belebende Botschaft mitzunehmen, die nicht selbst kommen können.
Barbara Suter und Regina Kelter

Vielen herzlichen Dank an alle Sammler & Spender

Ohne Bienen gäbe es keinen Honig und auch viele Pflanzen nicht. Bienen haben auf der ganzen Welt eine wichtige Funktion. Auch in Laos/Südostasien: Dort versorgen wildlebende Bienen die Familien mit Honig. Das JUMI- Fastenopfer unterstützt in diesem Land viele Imker und ihre Familien.
Im Religionsunterricht haben wir uns überlegt, wie wir den Menschen und Bienen in Laos helfen könnten. Die Schülerinnen und Schüler der 3./4. Klasse der Pfarrei Heilig Geist bastelten Seidenrosen und Bienen aus Pfeiffenputzern für einen guten Zweck und hatten „mega Spass" dabei.
Die Kinder haben die gebastelten Sachen in ihren Familien und Verwandtenkreis verteilt und eine Spende erhalten.
«Es macht so Freude, für eine gute Sache zu basteln und zu sammeln. Ich habe sogar von meinem Sackgeld etwas gespendet!»
«Uns hat die Aktion mega Spass gemacht und so konnten wir Verantwortung für unsere Mitmenschen in Asien übernehmen, die weniger Möglichkeiten haben als wir.»
Mittlerweile haben wir Fr. 517.55 gesammelt und waren fleissig, wie die Bienen.
Meine lieben Kinder, der 3./4. Klasse, ich bin sehr stolz auf Euch!
Auch die Redaktion des christlichen JUMI- Hefts hat unsere Sammelaktion gewürdigt und uns ein „dickes Lob" zukommen lassen und uns auf ihrer Homepage veröffentlicht.
Vielen Herzlichen Dank an alle Sammler & Spender! Gabriele Lee

Cham St. Jakob

Kirchbühl 10, 6330 Cham
Tel 041 780 38 38
pfarramt@pfarrei-cham.ch
www.pfarrei-cham.ch

PFARREINACHRICHTEN

Besuchen Sie unsere Website

Zur Zeit feiern wir die Messe im ganz kleinen Kreis unter Ausschluss der Öffentlichkeit. Gerade über die Feier von Ostern haben wir sehr deutlich gespürt, was das heisst, dass wir so viele gläubige Menschen ganz wörtlich ausschliessen müssen. Auch wenn wir immer ganz bewusst stellvertretend für alle abwesenden Brüder und Schwestern gefeiert haben, so ist es doch nicht dasselbe, wenn Sie da sind und mit uns feiern. Wir hoffen deshalb, dass dieses gemeinsame Beten und Singen möglichst bald wieder möglich ist.
Da das nächste Pfarreiblatt erst in zwei Wochen wieder erscheint, ist unsere Website der Ort für aktuelle Informationen.
Unsere Website www.pfarrei-cham.ch wird regelmässig aktualisert und bietet interessante Informationen, Impulse und Berichte. Sie finden dortauch alle wichtige Kontaktdaten und Informationenzu unserer Pfarrei. Schauen Sie dort vorbei.

Aus unserer Pfarrei ist verstorben

05.04.: Hedwig Sidler-Weibel, Pflegezentrum Ennetsee; 07.04.: Bertha Huwyler-Räber, Im Büel; 14.04.: Maria Blarer-Fongione, Dersbachstr. 56.

Jahrzeiten

Wir beten weiterhin für unsere Verstorbenen. Die Jahrzeitmessen werden am Samstag, an dem sie veröffentlicht werden, gelesen, leider unter Ausschluss der Öffentlichkeit. Wir empfehlen den Angehörigen z.B. aufs Grab zu gehen und zur Wandlungsglocke zu beten.
2. Mai: Jahrzeitstiftungen
Moritz und Anna Meier-Gretener;
Alice Jacob-Gschwind
9. Mai: Erste Jahrzeit
Xaver Sidler

Ostergruss

«Jesus ist auferstanden! Der Tod, das Leid und der Schmerz haben nicht das letzte Wort!»
Das war die Botschaft der ersten Christen. Deshalb heisst das Neue Testament Evangelium – Frohe Botschaft. Damals wurden die Menschen, die Christen werden wollten, bei ihrer Taufe im Was-

ser ganz untergetaucht. Dabei symbolisiert das Untertauchen das Sterben mit Jesus – und das Auftauchen das Auferstehen mit ihm.
Wir Getaufte leben also in der Wirklichkeit der Auferstehung. Der Apostel Paulus sagt es so: «Ist jemand in Christus, dann ist er eine neue Schöpfung; das Alte ist vergangen, Neues ist geworden» (2 Kor 5,17).

Wir wünschen Ihnen, liebe Pfarreiangehörige, dass Sie in diesem Bewusstsein die schwierige Zeit der Coronakrise meistern können und darauf vertrauen: Ich gehöre zu Jesus Christus – und als der Auferstandene ist er ganz nah bei mir!
Ihr Seelsorgeteam

Auf dem Weg zum Kreuz

In der Karwoche bis zum Ostermontag wurden täglich neue Impulse zur Passion Christi auf unserer Homepage publiziert. Der Impuls für Ostern ist hier nochmals abgedruckt:
«Jesus ist auferstanden, er lebt!»

Quelle: Bild von Frauke Riether auf Pixabay

AUFBRUCH // Damals – Heute
Aufbrechen, Altes und Verletzendes hinter sich lassen. Sich von all dem Bedrückenden verabschieden um Platz zu schaffen für Helles, Stärkendes.
Gott hat in uns Leben gelegt. Ostern heisst auch, sich zu öffnen für das Gute in uns. Es soll aufbrechen wie eine Knospe im Frühling. Der Mensch soll sich entfalten, all seine Farben und Formen zeigen. Er soll andere Menschen anstecken mit Lebensfreude und Lebenskraft.
Ostern bietet die grosse Chance, sich vertrauensvoll und mutig dem Leben zu stellen. Sich gemeinsam mit Gott auf den Weg zu machen aus der Dunkelheit ins Licht.
«Gott ist Liebe, und wer in der Liebe bleibt, bleibt in Gott und Gott bleibt in ihm.» (1 Joh 4,16b–17)

Osterkerze

Die von Roland Keiser gestaltete Osterkerze wurde in der Osternacht zum Hochfest der Auferstehung des Herrn entzündet. Die Osterkerze symbolisiert den auferstandenen Christus als Sieger über den Tod.
«... **Ich bin das Licht der Welt**. Wer mir nachfolgt, wird nicht in der Finsternis umhergehen, sondern wird das Licht des Lebens haben.» (Joh 8,12)

Heimosterkerze

Gesegnete Heimosterkerzen können für 10 Franken in der Pfarrkriche oder im Pfarramt erworben werden.

Er ist das Licht

Den meine Seele liebt,
der ist das Licht.
Er spricht: Ich bin
das Licht der Welt.
Wir stehn darin.
Halleluja!
Den euere Seele liebt,
der ist ja da!
Dringt ohne Ton durch alle Nacht,
Licht in Person.
Halleluja!
Er wandelt dich,
er wandelt mich,
zieht unsre Finsternis in sich.
Er stirbt daran,
steht auf und lebt,
sein Reich bricht an!
Halleluja!
(Silja Walter)

Diakonie: Pfarreisozialdienst

Der Pfarreisozialdienst Cham-Hünenberg ist in Cham im Kirchbühl 10 untergebracht und wird durch die Kirchgemeinde Cham-Hünenberg finanziert. Pfarreiseelsorger Gerd Zimmermann ist seit September 2014 Stellenleiter des Pfarreisozialdienstes.
Die Arbeit von Gerd Zimmermann ist sehr vielfältig und geschieht teilweise in Kooperation mit weiteren Organisationen und Freiwilligen. So ist die Vernetzungsarbeit ein wichtiger Bestandteil seiner Arbeit, wie zum Beispiel der Austausch und die Mitarbeit an Projekten des SoHo (Sozialhöck mit den Kolleginnen und Kollegen des Leuchtturms Zug und des Sozial- und Beratungsdienstes St. Martin in Baar) oder die Zusammenarbeit und Kooperation mit Kiss Cham und die Koordination, Betreuung und Mitarbeit beim «Mittagstisch am Donnerstag» mit jeweils 60–80 Mahlzeiten, um nur einige zu nennen.
Als Theologe und Pfarreiseelsorger ergeben sich für Gerd Zimmermann vielfältige Möglichkeiten der soziokulturellen Animation, um Brücken zwischen Generationen, Kulturen, Institutionen und Wohnquartieren zu bauen. So können Menschen zur aktiven Gestaltung von Lebensräumen ermutigt werden.
Ein ganz wichtiger Schwerpunkt sind die persönliche Beratung, Seelsorgegespräche und die Triage von Klientinnen und Klienten. Je nach Fall und Ausgangslage kann materiell unterstützt und geholfen werden. Eine Beratung ist kostenlos und die Schweigepflicht wird gewahrt.
Sollten Sie Unterstützung, Beratung oder ein Gespräch benötigen, können Sie einen Termin telefonisch 041 785 56 25 oder per Mail an gerd.zimmermann@pfarrei-cham.ch vereinbaren.

Auf unserer Website www.pfarrei-cham.ch gibt Gerd Zimmermann in einem Video einen ausführlicheren Einblick in seine Arbeit. Schauen Sie dort vorbei.

Kollekte

Da zurzeit keine öffentlichen Gottesdienste stattfinden können und daher keine Kollekte gesammelt werden kann, möchten wir Ihnen tortzdem die Möglichkeit geben, etwas für die sozialen Projekte zu spenden, die auf Unterstützung angewiesen sind.
Für welche Organisation resp. welches Projekt es sich jeweils handelt, ist in der Kirche beim Hauptportal ausgeschrieben. Dort ist auch der Opferstock für die Kollekte. Herzlichen Dank für jede Gabe.
Die nächsten beiden Kollekten werden für die «ARGE Weltjugendtag» (ab 25. April) und das «St. Josefsopfer für Stipendien an zukünftige Priester, Diakone Theologinnen und Theologen» (ab 2. Mai) aufgenommen.
Alternativ können Sie die Kollekte auch über das Konto unseres Pfarramtes überweisen:
Kath. Pfarramt Cham, Kirchbühl 10, 6330 Cham
IBAN: CH03 8145 5000 0902 6432 1
Herzlichen Dank für jede Gabe.

Marienmonat Mai

Der Monat Mai gilt traditionellerweise als Marienmonat. Die Liturgiegruppe der Frauengemeinschaft hat die Maiandachten und den Maibummel, die nun nicht stattfinden können, bereits vorbereitet. Deshalb hier ein Text zum Marienmonat aus einer dieser Andachten:
MARIA, du lebendige Leiter,
du stehst auf der Erde und reichst bis zum Himmel, darauf kommt Gott zu den Menschen.
MARIA, du Tür, durch die Gott ein- und ausgeht.
Du Muschel, die eine kostbare Perle birgt:
CHRISTUS.
Du Berg, höher als jeder Gipfel, aus diesem Gestein ist Christus, der Eckstein, der eint, was getrennt ist:
Gottheit und Menschheit, Engel und Menschen, Heiden und Juden.
Du Berg, auf dem Gott sich niederliess.
Du Buch, das der Herr geschrieben hat in der Sprache Gottes.
Du Baum, der sich nährt vom Wort Gottes und Frucht bringt vom Heiligen Geist zur rechten Zeit.
Du Tempel Gottes, geschmückt nicht mit Gold oder Edelsteinen, sondern mit dem Heiligen Geist und der unschätzbaren Perle: CHRISTUS.
(aus den Schriften des Johannes von Damaskus, +749)

Missione Cattolica Italiana

Landhausstrasse 15, 6340 Baar
Tel (segretariato) 041 767 71 40
missione@zg.kath.ch
www.missione-italiana-zug.ch
Tel don Giuseppe: 041 767 71 41
R. Schäfler (segretaria) rena.schaefler@zg.kath.ch

INFORMAZIONI DALLA MISSIONE

Sante Messe pubbliche

Carissimi: Le messe pubbliche non sono ancora permesse. Come alternativa vi preghiamo di continuare a guardare la messa del Papa oppure un'altra messa in televisione o via Internet via Youtube. Non dimentichiamo mai che Gesù è sempre presente nei nostri cuori.

Il senso del lavoro

Qualunque cosa facciate, fatela di cuore come per il Signore e non per gli uomini, sapendo che come ricompensa riceverete dal Signore l'eredità. (Colossesi 3,23-24)
Oggi il lavoro è un problema e non solo perché c'è crisi. Anzi, per certi versi il difficile momento che viviamo potrebbe aiutare a riconsiderare il senso del lavoro. Come capita ad ogni virtù, che sciaguratamente trascina con sé non uno ma due vizi, uno per eccesso l'altro per difetto, così sono due le deviazioni che trascinano l'uomo lontano dal senso del lavoro. Entrambe di fatto si rifanno ad una errata affermazione della persona, entrambe sono figlie di quella presunzione iniziale che ha immaginato di poter porre l'uomo al posto di Dio a governare il bene e il male.
Infatti la radice di queste due derive sta nella soddisfazione dell'uomo ripiegato su se stesso: ma con due varianti. Ciò che mi rende felice è l'esercizio del piacere oppure l'esercizio del potere e del più potente dei fattori motivanti: l'autostima.
Nel primo caso il lavoro, che va qui inteso come ogni attività dell'uomo non solo quelle retribuite, viene vissuto come una schiavitù, uno sciagurato mezzo, un triste tunnel che sono ad attraversare ogni settimana per poter alla fine sbarcare nella valle soleggiata del fine settimana dove conquistare con ogni esperienza possibile la soddisfazione di ogni terminazione del mio corpo.
Nel secondo caso il lavoro è l'ambito della realizzazione, il terreno di gioco dove controllare, dove esercitare il potere, dove conquistare la propria realizzazione. Diventa praticamente un fine, svuotando di senso la persona.
In realtà lo scopo del lavoro è di onorare Dio tramite il lavoro. Dovremmo imparare dalla Bibbia come Dio ha onorato il lavoro. Nelle scuole dei profeti, gli studenti costruirono il locale per riunirsi, e in loro favore Dio fece il miracolo di ricuperare un'ascia presa in prestito e caduta in un fiume. Gesù stesso era un falegname e Paolo un fabbricante di tende, entrambi unirono al lavoro manuale di artigiani il ministero supremo: l'elemento umano collabora con il divino. Quel bambino che diede i cinque pani d'orzo permise al Salvatore di compiere il grande miracolo della moltiplicazione dei pani ...
Infatti, il lavoro assume un significato ragguardevole in rapporto:

- **A Dio** – nel senso che l'uomo fa parte di un programma globale divino che consiste nell'avere cura di tutto ciò che gli ha affidato, che era molto buono (Genesi 1:31). Mediante il lavoro, l'uomo s'identifica con il Creatore collaborando nella conservazione della creazione.
- **A se stesso** – perché mediante il lavoro l'uomo rivendica, di fronte al creato, per se medesimo, l'essere stato creato ad immagine di Dio (Genesi 1:27–28).
- **Per se stesso** – alla creazione il lavoro fu dato come una benedizione: esso significava sviluppo, realizzazione del sé e felicità.

I nostri defunti

Nardone Giovanni di Steinhausen.
Leo Francesco di Baar.
Fruci-Marrella Francesca di Baar
Il Signore conceda loro la Sua luce e la Sua pace.

Klöster

Seligpreisungen Zug

www.seligpreisungen.ch

Liebe Freunde,
bei Redaktionsschluss des Pfarreiblatts war es unklar, wann und in welcher Form wir mit Ihnen Gottesdienst feiern können. Bitte informieren Sie sich auf unserer Homepage www.seligpreisungen.ch
Die Klosterkirche ist tagsüber für das persönliche Gebet offen.
Wer aus einem dringenden Grund das Sakrament der Beichte empfangen möchte, melde sich bitte per Telefon 041 710 26 22.
Fr, 8. Mai, 20.00–20.15 Uhr, Läuten der Friedensglocke. Dieses Jahr nicht öffentlich, Friedensgebet und Apéro entfallen.

Die Gemeinschaft der Seligpreisungen wünscht Ihnen eine gesegnete Osterzeit.

Kloster Maria Opferung Zug

www.maria-opferung.ch

Zurzeit finden keine Gottesdienste statt.
Die Klosterkirche bleibt geschlossen.

Lassalle-Haus Bad Schönbrunn

www.lassalle-haus.org

Bitte informieren Sie sich direkt beim Lassalle-Haus, ob oder wann das persönliche Gebet möglich ist.

Kloster Gubel Menzingen

www.kloster-gubel.ch

Liebe Besucherinnen und Besucher unserer Wallfahrtskirche Maria Hilf Gubel!
Die Massnahmen zur Eindämmung der Verbreitung des Coronavirus seitens der Regierung und der Kirchenleitung bleiben geltend. Die öffentlichen Gottesdienste sind untersagt. Wir aktualisieren immer die Informationen auf unserer Internetseite www.kloster-gubel.ch.
Unsere Wallfahrtskirche Maria Hilf bleibt für das persönliche Gebet jeden Tag offen. Am Eingang der Kirche gibt es Desinfektionsmittel. Der Empfang des Beichtsakramentes ist nur als Einzelbeichte nach Vereinbarung möglich. Telefonischer Kontakt und Mailkorrespondenz mit dem Kloster sind momentan die besten Kommunikationswege mit unserer Klostergemeinschaft.
Im Kloster Gubel besteht für Besucher Hausverbot.
Wir lassen die Reliquien der Heiligen in unserer Wallfahrtskirche auf dem Altar aufgestellt, damit die Gläubigen, die zum Gebet kommen, auch die Fürsprache der Heiligen erflehen. Die Heiligen sind unsere mächtigen Fürsprecher bei Gott!
Die Schwesterngemeinschaft betet intensiv für die Bewältigung dieser Krise. Jeden Abend beim privaten Gottesdienst spendet unser Spiritual vom Kloster Gubel her den eucharistischen Segen für den Kanton Zug und für die Schweiz. Sie können uns von zu Hause im Gebet begleiten. Wir empfehlen allen, die sich nach der hl. Eucharistie sehnen, die geistliche Heilige Kommunion zu empfangen.
Wir danken für Ihr Verständnis und wir hoffen, bald wieder in den früheren normalen Modus zurückkehren zu können.
Klosterleitung des Kloster Maria Hilf Gubel

Institut Menzingen Menzingen

www.institut-menzingen.ch

Vorerst sind alle Gottesdienste abgesagt. Für weitere Informationen wenden Sie sich bitte an das Mutterhaus Tel. 041 757 40 40 oder www.kloster-menzingen.ch.

Kloster Frauenthal Hagendorn

www.kloster-frauenthal.ch

Die Hl. Messen werden – so Gott will – zur gewohnten Zeit stattfinden, d.h.:
Am 3. + 4. Ostersonntag 26. April und 3. Mai, um 09.00 Uhr, an Wochentagen um 07.00 Uhr.
Ob wir zu diesen Zeiten die Kirche wieder offen halten dürfen, stand bei Redaktionsschluss noch nicht fest. Wir werden es auf unserer Homepage www.kloster-frauenthal.ch sowie auf dem Anschlag in der Kirche bekannt geben.

Kloster Heiligkreuz Cham

www.kloster-heiligkreuz.ch

Die stille Anbetung in der Kapelle wird von den Schwestern gehalten. Wir beten stellvertretend für alle, die in besonderer Weise vom Coronavirus betroffen sind.
Alle Gottesdienste halten wir gemeinschaftsintern gemäss den offiziellen Weisungen des Bistums.
Die Klosterkirche mit der Kreuzkapelle ist für das persönliche Gebet offen.

Medien

Fernsehen

Samstag, 25. April

Wort zum Sonntag. Simon Gebs, ev.-ref. Pfarrer, Zollikon. SRF 1, 20 Uhr

Sonntag, 26. April

sonntags. Die Krise gemeinsam durchstehen. Portraits von Menschen in der Krise mit ihren Gedanken und Hoffnungen. ZDF, 9.03 Uhr

Kath. Gottesdienst aus der Stadtkirche Aarau. Diese Feier muss leider bei geschlossenen Kirchentüren stattfinden. Übertragung von Tele M1, 10 Uhr

Interreligiöse Feier aus dem Haus der Religionen in Bern. SRF 1, 10 Uhr

Evangelischer Gottesdienst aus der Saalkirche Ingelheim anlässlich des 75. Jahrestages der Ermordung von Dietrich Bonhoeffer. ZDF, 9.30 Uhr

Mittwoch, 29. April

Stationen. In Würde zu Hause sterben – wer wünscht sich das nicht. Was kann man in den von Palliativmedizinern entwickelten «Letzte-Hilfe-Kursen» lernen? Wo liegen die Chancen und Möglichkeiten, wo die Grenzen einer Sterbebegleitung? BR, 19 Uhr

Samstag, 2. Mai

Wort zum Sonntag. Urs Corradini, röm.-kath. Gemeinde- und Pastoralraumleiter, Schüpfheim, Flühli und Sörenberg LU. SRF 1, 20 Uhr

Sonntag, 3. Mai

Christkath. Gottesdienst aus der Augustinerkirche in Zürich. SRF 1 oder Radio SRF 2 Kultur, 10 Uhr

Kath. Feier vor der Kirchentür der Propstei Wislikofen. Übertragung von Tele M1, 10 Uhr

Gottesdienst. Weitere Informationen standen bei Redaktionsschluss leider noch nicht fest. SRF 1, 10 Uhr

Ev. Gottesdienst aus Neustadt. ZDF, 9.30 Uhr

Radio

Samstag, 25. April

Zwischenhalt: Mit Themen aus Kirche und Religion und den Glocken der röm.-kath. Kirche Le Noirmont JU. Radio SRF 1, 18.30 Uhr

Sonntag, 26. April

Perspektiven. Seelischer Beistand für Asylsuchende. Die Sendung begleitet Seelsorgerinnen und Seelsorger bei ihrer Arbeit. Radio SRF 2 Kultur, 8.30 Uhr

Röm.-kath. Predigt. Pfarrer Michael Pfiffner, Uznach. Radio SRF 2 Kultur, 10 Uhr

Ev.-ref. Predigt. Kathrin Kusmierz, ev.-ref. Theologin. Radio SRF 2 Kultur, 10.15 Uhr

Montag, 27. April

Morgengeschichte. Ein Impuls zum neuen Tag mit Ralf Schlatter. Radio SRF 1, 8.40 Uhr

Samstag, 2. Mai

Zwischenhalt. Mit Themen aus Kirche und Religion und den Glocken der ev.-ref. Kirche Stein SG. Radio SRF 1, 18.30 Uhr

Sonntag, 3. Mai

Perspektiven. Ist die röm.-kath. Kirche reformierbar? Die zentralistisch-episkopale Struktur der römisch-katholischen Kirche ist nicht dazu angetan, tiefgreifende Veränderung von der Basis her zuzulassen. Das muss gehen, wenn Kirche eine Zukunft haben will, betonen Reformerinnen und Reformer. Radio SRF 2 Kultur, 8.30 Uhr

Montag, 4. Mai

Morgengeschichte. Ein Impuls zum neuen Tag mit Paul Steinmann. Radio SRF 1, 8.40 Uhr

Liturgie

Sonntag, 26. April

Dritter Sonntag der Osterzeit (Farbe Weiss – Lesejahr A). Erste Lesung: Apg 2,14.22–23; Zweite Lesung: 1 Petr 1,17–21; Ev: Lk 24,13–35

Sonntag, 3. Mai

Vierter Sonntag der Osterzeit (Farbe Weiss – Lesejahr A). Erste Lesung: Apg 2,14a.36–41; Zweite Lesung: 1 Petr 2,20b–25: Ev: Joh 10,1–10

NETFLIX-TIPP

Foto: srf.ch

Shtisel. Die Shtisels sind eine ultraorthodoxe Familie in Ge'ula, einem Jerusalemer Quartier. Männer mit riesigen schwarzen Pelzhüten, langen Mänteln und Schläfenlocken prägen hier das Strassenbild. Unter ihnen lebt Akiva, Mittzwanziger und verträumter Protagonist der Serie. Er soll heiraten, tut sich aber schwer. Verliebt sich in die Falsche und mag auch nicht in die Fussstapfen seines Vaters, des Rabbiners treten. Das bringt Ärger. Individuelle Freiheiten haben kaum Platz in dieser Welt. Umso grösser die Freude, wenn sich die Figuren ihre kleinen Fluchten erlauben. 2013 wurde «Shtisel» in Israel ausgestrahlt und selbst von ultraorthodoxen Kreisen gefeiert. Seit Januar 2019 ist die Serie auf Netflix zu sehen. Der Start der dritten Staffel ist noch für dieses Jahr geplant. Mazel tov! Viel Erfolg! Eva Meienberg, Redaktorin Medientipp

Hinweise

Veranstaltungen

«wachet und betet». 7. Studientage zur theol. und gesellsch. Erneuerung: Spiritualität, Mystik und Gebet in Zeiten politischer Unruhe. Vom Studienzentrum für Glaube und Gesellschaft der Uni Fribourg. Online anstelle der Konferenz im Juni. Gespräch mit Referierenden in Internet-Live-Events, Hauptvorträge, Vertiefungsreferate und Einführungen in Gebetsformen auf Video, online ab Mai bis Ende Juni. Zugang: www.unifr.ch/glaubeundgesellschaft oder Newsletter.
>www.unifr.ch/glaubeundgesellschaft/de/studientage/2020

EheRetraite. Ehevorbereitung und Ehebestärkung. Tage der Entspannung und der Vertiefung der Beziehung. Impulse, Zeit für sich und mit Gott, Gesprächszeiten zu zweit. Mi, 20.5.–So, 24.5., Wellnesshotel Alexander Gerbi, Weggis.
>Infos/Anmeldung: www.ehe-retraite.ch

Bei Jesuiten zu Gast. Jesuiten begegnen, ihre Spiritualität entdecken, Gebet und gemeinsames Essen. Für Männer mit Fragen zur Lebensberufung. Zürich: 10. Mai und 13. Dezember 2020, 17.15 bis 21.00 Uhr. Anmeldung: franz-xaver.hiestand@aki-zh.ch.

ZU HAUSE GETIPPT

Da aufgrund des Coronavirus (fast) keine Veranstaltungen stattfinden, erzähle ich Ihnen weiterhin, was ich im «Redaktionsalltag» zu Hause erlebe.

Tag 15 – Mo, 30.3.2020
Gestern wurden die Uhren auf die Sommerzeit umgestellt. Heute liegt draussen Schnee. «Ich habe doch gesagt, dass ich keinen Schnee will!», ruft meine Jüngste. Die Zeitumstellung nehmen wir hingegen gar nicht wahr.

Tag 17 – Mi, 1.4.2020
Ich weiss nicht, welcher Wochentag heute ist. Die Tage sind alle gleich. Wie lange noch? Die Ungewissheit beginnt zu nagen. Ich höre den Text eines Briefs von Albert Einstein an seine Tochter. Darin schreibt er u.a.: «Wenn wir einen Sinn im Leben finden wollen, ist die Liebe die einzige und die letzte Antwort.»

Tag 18 – Do, 2.4.2020
Minutenlang dreht sich die Mittlere zu Musik im Kreis. Sie tut das oft in letzter Zeit, es erinnert mich an den Tanz der Derwische. Ich wäre längst benommen. So wende ich mich wieder dem Theologiestudium zu. Mittlerweile gehen mein Sohn und die Jüngste mit Krücken. Sie hat sich am Sonntag verletzt – wie der grosse Bruder ebenfalls mit dem Trottinett.

Tag 21 – Palmsonntag
Erstaunt realisiere ich, dass bisherige No-Gos plötzlich möglich sind: geschäftlicher E-Mail-kontakt am Wochenende, gut hörbare Kinder während eines Telefonats, Unterbruch der Videokonferenz auf dem Balkon, weil die vorbeifahrende Müllabfuhr die Stimmen übertönt oder das Telefonieren während eines Arztbesuchs, da meine Tochter unter Zeitdruck dringende Unterstützung für den Schulunterricht benötigt. Am Abend segnen wir bei einer kleinen Feier an unserem Esstisch Palmzweige.

Tag 22 – Mo, 6.4.2020
Die physische Distanz erschwert allmählich die Arbeit. Die Unterstützung, die ich erhalte, ist aber sehr gross. Eine Ordensschwester fotografiert für mich bei ihnen im Haus und stellt mir Bücher für einen Artikel zur Verfügung. Ein herzliches Vergelts Gott!

Tag 24 – Mi, 8.4.2020
Der erste Schulferientag meiner Kinder. Während eines Telefoninterviews öffnet meine Jüngste ganz leise die Tür. Ohne dass ich sie darum gebeten habe, bringt sie mir eine Tasse Kaffee und schleicht genauso leise wieder hinaus. Am Abend begibt sich meine grössere Tochter in die Küche und bereitet uns ein Abendessen zu. Später informiert der Bundesrat, dass wir auf eine erste Lockerung der Massnahmen ab 26. April hoffen dürfen. Was für schöne Lichtblicke!

Tag 25 – Hoher Donnerstag
Meine Tochter fragt, ob sie morgen am Nachmittag wieder mit ihrer Freundin draussen im Freien spielen darf. Ich verneine. «Morgen ist Karfreitag, da möchte ich, dass du zu Hause bleibst.» Entrüstet schaut sie mich an und erwidert: «Ja und? Am Sonntag ist Jesus ja eh wieder gesund!» Aus dem Zimmer meines Sohnes ertönt schallendes Gelächter, als er seine kleine Schwester sprechen hört.

Impressum

PFARREIBLATT DER KATHOLISCHEN KIRCHE ZUG
www.pfarreiblatt-zug.ch

NÄCHSTE REDAKTIONSSCHLÜSSE
Nr. 21/22 2020 (10.5.–23.5.2020): 24. April
Nr. 23/24 2020 (24.5.–6.6.2020): 8. Mai
(Erscheinungsweise: 14-täglich)

REDAKTION
Marianne Bolt, T 041 767 71 38,
pfarreiblatt@zg.kath.ch
Landhausstrasse 15, 6340 Baar

ADRESSÄNDERUNGEN
Für in der Kirchgemeinde Zug Wohnhafte an Kirchenratskanzlei, yvonne.boesiger@kath-zug.ch

Aus allen andern Kirchgemeinden bitte direkt ans entsprechende Pfarramt (Adresse siehe Pfarreiinformationen).

HERAUSGEBERIN
Vereinigung der Katholischen Kirchgemeinden des Kantons Zug VKKZ, Landhausstrasse 15, 6340 Baar

Katholische Kirche Zug

www.katholische-kirche-zug.ch

Adresse aller untenstehenden Stellen, ausser Spezialseelsorge: Landhausstrasse 15, 6340 Baar

VEREINIGUNG DER KATHOLISCHEN KIRCHGEMEINDEN DES KANTONS ZUG VKKZ
Karl Huwyler, Präsident, karl.huwyler@bluewin.ch
Melanie Hürlimann, Geschäftsstellenleiterin,
T 041 767 71 20, melanie.huerlimann@zg.kath.ch

GESAMTLEITER FACHSTELLEN
Markus Burri, T 041 767 71 27,
markus.burri@zg.kath.ch
Rena Schäfler, Sekretariat, T 041 767 71 25
rena.schaefler@zg.kath.ch

FACHSTELLE BKM BILDUNG-KATECHESE-MEDIEN
www.fachstelle-bkm.ch
Guido Estermann, Fachstellenleiter, T 041 767 71 32,
guido.estermann@zg.kath.ch
Conny Weyermann, Weiterbildung, T 041 767 71 33,
conny.weyermann@zg.kath.ch
Martina Schneider, Mediothek, T 041 767 71 34,
martina.schneider@zg.kath.ch
Judith Grüter, Mediothek, T 041 767 71 30,
judith.grueter@zg.kath.ch

FORUM KIRCHE UND WIRTSCHAFT
Christoph Balmer, Fachstellenleiter, T 041 767 71 36,
F 041 767 71 37, christoph.balmer@zg.kath.ch

FACHSTELLE KOMMUNIKATION
Bernadette Thalmann, Kommunikationsbeauftragte,
bernadette.thalmann@zg.kath.ch, T 041 767 71 47

FACHSTELLE PFARREIBLATT DER KATHOLISCHEN KIRCHE ZUG
Marianne Bolt, Redaktorin, T 041 767 71 38,
pfarreiblatt@zg.kath.ch

MISSIONE CATTOLICA ITALIANA
www.missione-italiana-zug.ch
Don Giuseppe Manfreda, Missionar, T 041 767 71 41,
missione@zg.kath.ch
Rena Schäfler, Sekretariat, T 041 767 71 40

KROATENMISSION
hkm@zg.kath.ch
Pater Slavko Antunovic, Missionar, T 041 767 71 45
Sr. Cavar Zdenka, Missionsschwester, T 041 767 71 46

SPEZIALSEELSORGE
Communauté catholique francophone Zoug, P. Ben Kintchimon, benmenschenliebe@rocketmail.com; Fernand Gex (adm), T 041 741 78 39, comcathfranc@datazug.ch
Gefängnisseelsorge Bostadel, Menzingen / An der Aa, Zug
Stefan Gasser, T 041 371 02 47, gasserkehl@bluewin.ch
Spitalseelsorge Kantonsspital Zug, Roland Wehrmuth,
T 041 399 42 63, roland.wermuth@zgks.ch
Spitalseelsorge Klinik Zugersee, Alois Metz,
T 041 726 37 44, alois.metz@triaplus.ch
seelsam – Ökumenische Seelsorge für Menschen mit Behinderung, Anna-Marie Fürst, T 041 711 35 21,
anna-marie.fuerst@zg.kath.ch
Ökumenische Seelsorge – Palliative Care Zug, Roland Wermuth, T 076 296 76 96, seelsorge@palliativ-zug.ch

Die Hände reichen

… und irgendwann
werden wir uns wieder
die Hände reichen
und es wird schöner sein
als je zuvor …

*Autor*in unbekannt*

AZA
6302 Zug
Post CH AG